

20
20



Geschäftsbericht

Württembergische Krankenversicherung AG



württembergische

Ihr Fels in der Brandung.

Württembergische Krankenversicherung AG

Inhaltsverzeichnis

Vorstand und Aufsichtsrat	2
Vorstand	2
Aufsichtsrat	2
Lagebericht	3
Grundlagen	3
Wirtschaftsbericht	5
Chancen- und Risikobericht	11
Prognosebericht	21
Sonstige Angaben	23
Jahresabschluss	24
Bilanz zum 31. Dezember 2020	24
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020	28
Anhang	30
Anlage zum Anhang	48
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	52
Bericht des Aufsichtsrats	58

Württembergische Krankenversicherung AG

Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

Thomas Bischof

Vorsitzender
(bis 31. Dezember 2020)

Jacques Wasserfall

Vorsitzender
(ab 01. Januar 2021)

Aktuarielle Rechnungslegung (VMF)
Betriebsorganisation
Compliance
Controlling / Risikomanagement
Informatik
Kommunikation
Personal
Rechnungswesen
Revision
Recht
Strategie

Dr. Gerd Sautter

Aktuariat (ohne VMF)
Ausschließlichkeitsvertrieb
Externe Vertriebe
Kapitalanlage Abteilungen
Kundendaten und Marken
Leistungsservice
Produktmanagement
Rückversicherung
Verkaufsförderung
Vertragsservice
Vertrieb Zentrale Aufgaben

Aufsichtsrat

Marlies Wiest-Jetter

Vorsitzende
Leiterin Konzerncontrolling
der Wüstenrot & Württembergische AG

Jürgen Steffan

Stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Wüstenrot Bausparkasse AG

Dr. Margret Obladen

Leiterin Konzernrecht
der Wüstenrot & Württembergische AG
Mitglied des Aufsichtsrats der Allgemeine Rentenanstalt
Pensionskasse AG

Württembergische Krankenversicherung AG

Lagebericht

Grundlagen

Geschäftsmodell

Überblick über die Württembergische Krankenversicherung AG

Seit dem Zusammenschluss der Traditionsunternehmen Wüstenrot und Württembergische 1999 ist die Württembergische Krankenversicherung AG Teil des Wüstenrot & Württembergische-Konzerns (W&W-Konzern).

Der W&W-Konzern verbindet die Geschäftsfelder Wohnen, Versichern und brandpool und bietet auf diese Weise den rund sechseinhalb Millionen Kunden passende Vorsorgelösungen. Dabei setzt der W&W-Konzern auf den Omnikanalvertrieb, der von eigenen Außendiensten über Kooperations- und Partnervertriebe sowie Makleraktivitäten bis hin zu digitalen Initiativen reicht. Für den börsennotierten Konzern mit Sitz in Stuttgart arbeiten derzeit rund 13 000 Menschen im Innen- und Außendienst. Der W&W-Konzern agiert nahezu ausschließlich in Deutschland und ist mit zwei wesentlichen Standorten in Stuttgart und Ludwigsburg/Kornwestheim vertreten.

Im Geschäftsfeld Versichern bietet der W&W-Konzern seinen Kunden ein breites Produktspektrum aus Personen sowie Schaden-/Unfallversicherungen an. Die wesentlichen Unternehmen sind hier die Württembergische Versicherung AG, die Württembergische Lebensversicherung AG und die Württembergische Krankenversicherung AG.

Die Württembergische Krankenversicherung AG betreibt die private Kranken- und Pflegeversicherung und ist in Deutschland mit Sitz in Stuttgart vertreten. Der Kernmarkt ist Deutschland.

Das Geschäftsmodell der Württembergische Krankenversicherung AG hat sich auch im Geschäftsjahr 2020 bewährt und wurde nicht geändert.

Um unsere Kunden umfassend und bestmöglich abzuschließen, entwickeln wir unsere Produkte der Württembergische Krankenversicherung AG fortwährend weiter und passen sie den äußeren Rahmenbedingungen an.

Im Vorstand der Württembergische Krankenversicherung AG ist es zum Ende des Berichtsjahres zu Veränderungen gekommen:

Zum Jahreswechsel ist Thomas Bischof, Vorstandsvorsitzender der Württembergische Krankenversicherung AG zum 31. Dezember 2020 ausgeschieden.

Zum 1. Januar 2021 wurde Jacques Wasserfall in den Vorstand berufen und übernimmt die Funktion als Vorstandsvorsitzender der Württembergische Krankenversicherung AG sowie die in dem Kapitel „Vorstand und Aufsichtsrat“ genannten Zuständigkeiten.

„W&W Besser!“

Die Württembergische Krankenversicherung AG als Teil der W&W-Vorsorge-Gruppe strebt eine hohe Solidität und Steigerung ihres Unternehmenswerts an. Sie stellt an sich selbst den Anspruch, jeden Tag besser zu werden. Deshalb wurde die Strategieumsetzung „W&W Besser!“ 2020 an die geänderten Rahmenbedingungen angepasst und auf vier Stoßrichtungen fokussiert.

- Service – Kunden und Mitarbeiter begeistern,
- Doppeltes Marktwachstum in profitablen Sparten,
- Vertrieb – neue Kundengruppen erschließen und Bestandskunden besser betreuen,
- Kosten mindestens auf Marktniveau senken.

„W&W Besser!“ ist dabei nicht als starres Programm zu sehen, sondern als Haltung, die das gesamte Tun und Handeln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestimmen soll und konsequent auf die Bedürfnisse ihrer Kunden ausrichtet.

Trotz des herausfordernden Jahres 2020 konnte mit „W&W Besser!“ weitere Umsetzungserfolge erarbeitet werden und sich die Württembergische Krankenversicherung AG weiter entwickeln. Einige ausgewählte Beispiele:

- Das Tandem-Modell, eine besondere Form der Zusammenarbeit unserer beiden Ausschließlichkeitsorganisationen, wurde weiter ausgebaut. Dieses Vertriebsformat bündelt die Bauspar- und Versicherungskompetenzen unter dem Dach eines Kundenberatungszentrums. Das Tandem-Modell ermöglicht somit eine sehr gute und umfassende Betreuung unserer Kunden. Aktive Tandem-Partner konnten im Jahr 2020 im Vergleich zur Ausschließlichkeit zwischen 5 und 30 % bessere Absatzzahlen erzielen.

- Die Württembergische Krankenversicherung AG arbeitet mit der CommunicationCloud der flexperto GmbH zusammen. Gerade in Corona-Zeiten stärkt diese Softwarelösung für digitale Beratung und digitalen Vertrieb den Außendienst.

Die Initiative „W&W Besser!“ wird 2021 fortgeführt, um Produkte, Services und Prozesse in der gesamten W&W-Gruppe weiterhin konsequent auf den Kundennutzen auszurichten.

Vertriebswegemix

Die Württembergische Krankenversicherung AG setzt beim Vertrieb seiner Produkte vor allem auf die Verlässlichkeit und die Kompetenz persönlicher Beratung. Darüber hinaus tragen die zahlreichen Kooperationspartner wie Banken und Makler zum Geschäftserfolg bei.

Unser Außendienst als Hauptsäule besteht aus den beiden Ausschließlichkeitsvertrieben von Wüstenrot und Württembergische mit seinen bundesweit agierenden Beratern.

Darüber hinaus tragen die Kooperationspartner aus dem Banken- und Versicherungssektor wie z. B. die Salus BKK zum Geschäftserfolg bei.

Regulatorische Anforderungen

Die Versicherungsgesellschaften werden als Unternehmen des W&W-Konzerns in den beiden aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreisen Finanzkonglomerat und Solvency-II-Gruppe berücksichtigt.

Die unter Solvency II notwendigen quartalsweisen Meldungen sowie die Jahresmeldungen der Versicherungsunternehmen wurden fristgerecht an die BaFin übermittelt. Die Anforderungen an die Bedeckungsquoten wurden übererfüllt.

Im Zusammenhang mit der Überprüfung der Berichtsanforderungen unter Solvency II („Solvency-II-Review 2020“) wurden im Jahr 2020 von Seiten der Europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) sowie der EU-Kommission mehrere Konsultationen und Auswirkungsstudien durchgeführt. Mit den zur Diskussion stehenden Änderungen sind weitreichende Anpassungen sowohl hinsichtlich der qualitativen als auch der quantitativen Anforderungen an Versicherungsunternehmen verbunden. Die EIOPA hat im Dezember 2020 der EU-Kommission einen Vorschlag zur Überarbeitung von Solvency II zukommen lassen. Mit dem Abschluss des Legislativverfahrens wird nicht vor Ende 2022 gerechnet. Die Konsequenzen aus der zunehmenden Digitalisierung der Branche schlagen sich darüber hinaus in zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die IT nieder.

Produktmix

Die Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter der Württembergische Versicherungsgruppe vermitteln Produkte der

- Württembergische Versicherung AG
- Württembergische Lebensversicherung AG
- Württembergische Krankenversicherung AG
- Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG
- Wüstenrot Bausparkasse AG
- W&W Asset Management GmbH

Die Württembergische Krankenversicherung AG bietet neben der Krankheitskostenvollversicherung ein breites Produktportfolio in der Krankenzusatz- und Pflegezusatzversicherung an.

Durch Kooperationen wurden die Services im Gesundheitsbereich für unsere Kunden weiter ausgebaut. So wurden die Funktionalitäten unserer W&W-App FinanzGuide um die Möglichkeit einer Einreichung von Kranken-Rechnungen erweitert sowie mit Kalmeda eine Gesundheitsapp zur Behandlung von Tinnitus in das Leistungsspektrum für Vollversicherte aufgenommen.

Die Qualität unserer Produkte zeigt sich in zahlreichen Auszeichnungen von speziellen Rating-Agenturen und Fachzeitschriften. Zu nennen wären hier beispielsweise die Auszeichnungen von Wirtschaftswoche und Handelsblatt, die unsere stationäre Zusatzversicherung jeweils mit der Höchstnote „sehr gut“ bewertet haben. Finanztest hat die Positionierung unseres Premiumtarifs in der Zahnzusatzversicherung bestätigt und erneut mit der Note „sehr gut“ ausgezeichnet. Das Institut für Vorsorge und Finanzplanung (IVFP) bewertet zudem das Angebot der Württembergische Krankenversicherung AG in der betrieblichen Krankenversicherung weiterhin mit „sehr gut“. Unsere im September neu eingeführte Pflegezusatzversicherung wurde von Morgen & Morgen bereits mit 5 Sternen sowie vom FOCUS Money Versicherungsprofi im Oktober 2020 als „Versicherungsprodukt des Monats“ und mit dem 1. Platz in der Kategorie „Biometrie“ bei den Cash Financial Advisors Awards 2020 ausgezeichnet.

Auch 2021 wird die Württembergische Krankenversicherung AG ihr Produktspektrum sowie ihr Serviceangebot an aktuellen Kundenwünschen und den Herausforderungen des demografischen Wandels ausrichten und weiterentwickeln, mit dem Ziel, ihren Wachstumskurs erfolgreich fortzusetzen.

Steuerungssystem

Das integrierte Steuerungssystem des W&W-Konzerns, in dem die Württembergische Krankenversicherung AG eingebunden ist, ist auf Werthaltigkeit ausgerichtet. Auf Basis der Geschäftsstrategie wird eine Geschäftsplanung für

drei Jahre erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Aus der vom Aufsichtsrat für das folgende Geschäftsjahr verabschiedeten Planung werden die wesentlichsten Steuerungsgrößen als quantitative Unternehmensziele für das Management festgelegt. Auf deren Basis erfolgt die Ableitung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren.

Die operative Planung überprüfen wir im laufenden Geschäftsjahr mit zwei Hochrechnungen. Die unterjährige Steuerung erfolgt anhand eines „Steuerungscockpits“. Darin wird monatlich verfolgt, ob die geplanten Ziele erreicht werden. Bei sich abzeichnenden Abweichungen werden bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

Zur adäquaten Steuerung der Württembergische Krankenversicherung AG wurden bedeutsamste Leistungsindikatoren definiert.

Für die Geschäftsjahre 2020 und 2021 werden übergreifend der Jahresüberschuss nach Steuern und die Verwaltungskosten- sowie die Abschlusskostenquote als bedeutsamste Leistungsindikatoren verwendet. Die Kennzahl Verwaltungskostenquote gibt an, wieviel von den Beiträgen für die Verwaltung der Versicherungsverträge aufgewendet wird. Die Abschlusskostenquote zeigt auf, wieviel das Unternehmen für den Vertragsabschluss aufwendet.

Zusätzlich berichten wir als Kennzahl über die Beitragseinnahmen. Diese fließt in die Steuerung ein und wird im Wirtschafts- und Prognosebericht berücksichtigt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31.12.2020 beschäftigte die Württembergische Krankenversicherung AG nach Vollzeitkapazitäten (ohne Vorstände) keine eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Württembergische Krankenversicherung AG bezieht Leistungen von den Konzerngesellschaften, die im Rahmen von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen geregelt sind.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den verbundenen Unternehmen, die für die Württembergische Krankenversicherung AG tätig waren, danken wir für ihr hohes Engagement beim Betrieb der Gesellschaft.

Ratings

Die Württembergische Krankenversicherung AG hat sich 2020 erneut freiwillig einem umfassenden Rating durch die unabhängige Assekuranz-Ratingagentur ASSEKURATA unterzogen. Im Gesamturteil erreichte die Württembergische Krankenversicherung AG wieder das Rating A+ und wurde damit in die beste der fünf Ratingkategorien („sehr gut“) eingestuft. Das Gesamt-Rating setzt sich aus den fünf Teilkategorien Sicherheit, Erfolg, Beitragsstabilität, Kundenorientierung sowie Wachstum/Attraktivität im Markt zusammen. In den beiden Teilkategorien Sicherheit und Kundenorientierung liegt das Ergebnis bei der

Höchstnote „exzellent“. Die sehr guten Teilergebnisse in den Kategorien Erfolg, Beitragsstabilität und Wachstum/Attraktivität im Markt wurden bestätigt.

Darüber hinaus konnte die Württembergische Krankenversicherung AG auch in 2020 Top-Ratings für ihre Produkte verbuchen.

Mitgliedschaften

Die Württembergische Krankenversicherung AG ist Mitglied folgender Verbände:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin,
- Verband der privaten Krankenversicherung e. V., Köln.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsumfeld

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete 2020 einen der schärfsten Konjunkturunbrüche der Nachkriegsgeschichte. Vorläufigen Berechnungen zufolge sank das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 5 %. Grund hierfür war die Coronavirus-Pandemie, zu deren Überwindung wiederholt weitreichende Einschränkungen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens ergriffen wurden. Insbesondere Branchen wie Touristik, Gastgewerbe, Luftfahrt sowie Messebau waren massiv von der Corona-Krise betroffen. Die Notenbanken und Regierungen reagierten rasch mit umfassenden geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen. Das Hauptziel war dabei kurzfristig war dabei eine Vermeidung von Unternehmens- und Privatinsolvenzen das Hauptziel, um so das Entstehen einer Finanzkrise zu vermeiden. Zusätzlich wurden Maßnahmenpakete zur direkten Stützung des Angebots und insbesondere der Nachfrage beschlossen, z.B. eine temporäre Absenkung der Umsatzsteuersätze, wodurch ein noch schärferer Einbruch der Wirtschaftsaktivität vermieden werden konnte.

Kapitalmärkte

Anleihemärkte

An den Anleihemärkten gingen die Renditen langfristiger Bundesanleihen zum Jahresbeginn 2020 in eine erneute Abwärtsbewegung über. Nachdem z.B. die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen in den ersten Handelstagen noch ein Zwischenhoch bei - 0,15 % erreicht hatte, begann sich die Lage an den Anleihemärkten ab Mitte Januar zu ändern. Auslöser war das Auftreten des Coronavirus. Die rasche Ausbreitung der Pandemie führte zu der Erwartung einer

sehr schwachen Entwicklung der Weltwirtschaft. Die Zinsen gaben nach. So erreichte die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen am 9. März 2020 im Tagesverlauf ein neues Rekordtief bei - 0,91 % und die zweijährige Bund-Rendite bei - 1,03 %.

Ab dem 10. März 2020 setzte dann eine Gegenbewegung ein. Weitreichende Liquiditätsmaßnahmen der führenden Notenbanken, die Aussicht auf umfangreiche fiskalpolitische Stützungsprogramme der Regierungen und umfassende Beschlüsse zur Eindämmung der Pandemie weckten erste Hoffnungen auf eine absehbare Überwindung der medizinischen Krise und eine anschließende Erholung der Weltkonjunktur. Zusätzlich bewirkte auch die Emissionsflut an Staatsanleihen zur Finanzierung der angekündigten Konjunkturpakete einen Zinsanstieg. In der Folge setzten die Zinsen zu einer fast V-förmigen Gegenbewegung an. So stieg z.B. die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen am 19. März 2020 im Tagesverlauf bis auf - 0,14 % und erreichte damit wieder das Vorkrisenniveau.

Im weiteren Verlauf des Jahres beruhigte sich die Zinsentwicklung spürbar. Dabei setzte sich erneut ein moderater Abwärtstrend der Renditen durch. Ursache hierfür waren insbesondere die Aussagen der führenden Notenbanken in der EWU und den USA, dass selbst im Zuge einer konjunkturellen Erholung in den nächsten Jahren Leitzinserhöhungen noch lange nicht anstehen würden. Das Verhalten der Notenbanken und der Anleihemärkte wurde dabei durch eine ausgeprägte Abwärtsbewegung der Inflationsraten gestützt. Zum Jahreswechsel notierte die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen im Ergebnis bei - 0,57 %. Sie verzeichnete damit einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 38 Basispunkte. Die Verzinsung zweijähriger Bundesanleihen lag zehn Basispunkte niedriger bei - 0,70 %.

Aktienmärkte

Die europäischen Aktienmärkte setzten zu Jahresbeginn 2020 zunächst ihre beeindruckende Aufwärtsbewegung des Vorjahres fort. Am 19. Februar 2020 erreichte der DAX in der Folge ein neues Allzeithoch bei 13 789 Punkten.

Die dann um sich greifende Coronavirus-Pandemie führte zu einem Einbruch der Konjunktur- und Gewinnerwartungen der Unternehmen sowie zu einer Flucht der Anleger in die Assetklasse „Liquidität“ und damit zu einem Aktienmarkt-Crash. In der Folge sank der DAX Mitte März zeitweise auf Werte von unter 8 300 Punkten, wodurch sich der Kursverlust seit dem Allzeithoch auf rund 40 % belief.

Die umfangreichen geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen der Notenbanken und Regierungen sowie zunehmende Hoffnungen, dass die Pandemie in Europa ihren Zenit bereits überschritten haben könnte, führten ab Mitte März dann jedoch zu einer deutlichen Kurserholung, die den DAX im Juli wieder auf über 13 000 Punkte steigen ließ. Im weiteren Jahresverlauf zeigten die europäischen Aktienmärkte dann innerhalb eines breiten Seitwärtsbandes eine ruhigere Entwicklung. So schwankte der DAX

zwischen rund 12 200 und 13 400 Punkten, der Euro STOXX 50 zwischen 3 050 und 3 400 Punkten. Lediglich in der zweiten Oktoberhälfte fielen beide Indizes kurzzeitig unter diese Bandbreiten. Hintergrund waren stark steigende Infektionszahlen im Zuge der zweiten Corona-Welle, sich abzeichnende erneute Lockdown-Maßnahmen mit entsprechend negativen Auswirkungen auf den Konjunkturausblick sowie die Unsicherheiten vor der anstehenden US-Wahl. Ein letztlich freundlich aufgenommenem Wahlausgang in den USA, die Vermeidung eines ungeregelten EU-Austritts Großbritanniens und überraschend positive Meldungen bei der Entwicklung von Impfstoffen sorgten dann aber rasch für neue Kursgewinne, sodass der DAX kurz vor Jahresende bei rund 13 900 Punkten ein neues Rekordverlaufshoch erreichen konnte. Letztlich verzeichnete der DAX im Kalenderjahr 2020 einen Anstieg um 3,6 %, der Euro STOXX 50 erlitt einen Kursrückgang um 5,1 %.

Fokussiert man den Blick auf die Entwicklung des SDAX, so wies dieser grundsätzlich einen ähnlichen Verlauf wie der große Bruder „DAX“ aus. Nach dem Corona-bedingten Kurseinbruch im Februar und Anfang März folgte eine dynamische Kurserholung, die in den Sommermonaten in eine Seitwärtsbewegung mit größeren Kursschwankungen überging. Im Unterschied zum DAX gelang es dem SDAX aber bereits Mitte November, seine Seitwärtsrange nach oben zu verlassen und ein neues historisches Rekordhoch zu erreichen. Im Ergebnis fielen die Kursgewinne des SDAX im Jahr 2020 mit 18,0 % kräftiger aus als die des DAX.

Branchenentwicklung

Anhebungen der Versicherungspflichtgrenze zum 1. Januar 2020 und 2021

Zum 1. Januar 2020 wurde die Versicherungspflichtgrenze entsprechend der Entwicklung der Gehälter von monatlich 5 062,50 € auf 5 212,50 € angehoben. Damit ist davon auszugehen, dass sich die Zahl der Arbeitnehmer, die in die private Krankenversicherung wechseln können, verringert hat. Zum 1. Januar 2021 steigt die Versicherungspflichtgrenze nochmals auf dann 5 362,50 € an.

Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie hat wie selten ein Thema sämtliche Bereiche von Wirtschaft und Gesellschaft seit März 2020 beherrscht. Bei allen Diskussionen und Herausforderungen lässt sich sagen: Das Coronavirus ist in Deutschland auf eines der besten Gesundheitssysteme der Welt getroffen. Die Menschen können sich – gerade auch bei einer Covid-19-Erkrankung – auf eine flächendeckende, gut ausgestattete ambulante und stationäre Versorgung verlassen. Auch für die Private Krankenversicherung ist die Corona-Krise eine große Belastung: Bei Rettungsschirmen für die Krankenhäuser und die Pflege finanziert die

PKV grundsätzlich ihrem Versichertenanteil entsprechend. Bei der Sicherstellung der ambulanten Versorgung geht die PKV einen eigenen Weg über zusätzliche Honorarvereinbarungen mit Ärzten und Zahnärzten. Insgesamt hat der Corona-Beitrag der PKV am Jahresende mehr als eine Milliarde Euro betragen. Und bei den Krisenmaßnahmen die im gesamtgesellschaftlichen Interesse sind, wie dem Freihalten von Krankenhausbetten, über den Bundeshaushalt finanziert, sind die Privatversicherten und die PKV-Unternehmen als Steuerzahler sogar überproportional beteiligt.

Die Corona-Maßnahmen haben in der Pandemie-Gesetzgebung Ausdruck gefunden:

- **Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht**
- **Gesetz zum Ausgleich COVID-19 bedingter finanzieller Belastungen der Krankenhäuser und weiterer Gesundheitseinrichtungen (COVID-19-Krankenhauserlastungsgesetz vom 27. März 2020).**

Mit dem COVID-19-Krankenhauserlastungsgesetz wurden die Schutzschirme für Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Vertragsärzte und Psychotherapeuten etabliert. Hauptsächlich sollten die Krankenhäuser dabei unterstützt werden, die intensivmedizinischen Kapazitäten bereitzustellen, um eine stetig steigende Anzahl von infizierten Patientinnen und Patienten mit schweren Atemwegserkrankungen zu behandeln. Die PKV ist finanziell an allen Maßnahmen im Rahmen der DRG-Finanzierung und der Finanzierung der Pflegeversicherung beteiligt.

- **Zweites und Drittes Gesetz zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite (Gesetz vom 19. Mai 2020 bzw. 19. November 2020)**

Für die PKV sind hierbei vier Themen von besonderem Interesse:

Rückkehr aus dem Basistarif in den Ursprungstarif ohne Gesundheitsprüfung:

Der Regelung zufolge können Privatversicherte, die nach dem 15. März 2020 hilfebedürftig geworden sind bzw. werden und in den Basistarif wechseln, nach einer überwundenen Hilfebedürftigkeit von maximal zwei Jahren ohne erneute Gesundheitsprüfung in ihren Ursprungstarif zurückkehren. Bedingung: Sie müssen von der Option innerhalb von drei Monaten Gebrauch machen. Die Regelung gilt dauerhaft, unabhängig von der Dauer der Pandemie.

Pflege-Bonus für Pflegepersonal:

Mit der Regelung erhalten alle Beschäftigten in der Altenpflege im Jahr 2020 einen gestaffelten Anspruch auf eine einmalige Sonderleistung. Die Leistung wird über einen Steuerzuschuss zur Sozialen Pflegeversicherung finanziert.

Symptomunabhängige Testungen auf das SARS-CoV-2-Virus:

Die Aufwendungen für die Massentests werden aus der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds gezahlt und später aus dem Bundeshaushalt refinanziert. Testungen auf das Virus, die Krankenhäuser bei der Aufnahme von Patienten durchführen, sind zukünftig über ein Zusatzentgelt in der Krankenhausabrechnung zu finanzieren. Einzelheiten zur Durchführung der Testungen, dem berechtigten Personenkreis und zur Abrechnung der Leistungen sind in der vom BGM erlassene Coronavirus-Testverordnung (TestV) geregelt.

Impfprogramme:

In Bezug auf Schutzimpfungen haben alle Personen einen Anspruch nach Maßgabe der Coronavirus-Impfverordnung des Bundesministeriums für Gesundheit. Die PKV ist an den Kosten für die Einrichtung und den Betrieb der Impfzentren in Höhe von 3,5 Prozent beteiligt. Außerdem unterstützt die PKV ihre Versicherten bei der Maskenversorgung durch den Versand entsprechender Gutscheine an den berechtigten Adressatenkreis.

- **Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG)**

Investitionen:

Mit dem Gesetz werden Investitionen der Krankenhäuser in moderne Notfallkapazitäten und eine bessere digitale Infrastruktur, z.B. Patientenportale, elektronische Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen, digitales Medikationsmanagement, Maßnahmen zur IT-Sicherheit sowie sektorenübergreifende telemedizinische Netzwerkstrukturen gefördert.

Kostenausgleich:

Erlösrückgänge, die Krankenhäusern im Jahr 2020 gegenüber dem Jahr 2019 wegen der Corona-Pandemie entstanden sind, werden krankenhausesindividuell ermittelt und ausgeglichen.

Bonuszahlung:

Der Einsatz von Pflegekräften und anderen Beschäftigten in Krankenhäusern, die durch die Versorgung von mit dem Coronavirus infizierten Patientinnen und Patienten besonders belastet waren, wird finanziell anerkannt. Die Beschäftigten erhalten eine Bonuszahlung in Höhe von bis zu 1 000 Euro.

Pflegerettungsschirm:

Im Bereich der Pflege wurden wesentliche infolge der COVID-19-Pandemie geschaffene und bisher befristete Regelungen zur finanziellen Entlastung und Unterstützung von Pflegeeinrichtungen, Pflegebedürftigen und pflegenden Angehörigen verlängert.

Neben der Corona-Pandemie haben den PKV-Verband in diesem Jahr insbesondere die Digitalisierung des Gesundheitswesens und die Reformdebatten zur Finanzierung der Pflegeversicherung beschäftigt.

E-Health / Digitalisierung

Die Digitalisierung des Gesundheitswesens hat deutlich an Fahrt aufgenommen. Dazu hat der Gesetzgeber eine Telematikinfrastruktur (TI) als technischen und organisatorischen Rahmen vorgegeben. Die TI vernetzt alle Akteure des Gesundheitswesens, um sicher, komfortabel und effizient Gesundheitsdaten austauschen zu können. Für den Aufbau, den Betrieb und die Weiterentwicklung der TI in Deutschland ist die gematik GmbH verantwortlich, in der sich auch der PKV-Verband engagiert. Zum 3. April 2020 ist der PKV-Verband der gematik als Gesellschafter beigetreten, damit die Chancen der digitalen Gesundheitsversorgung auch allen privat Krankenversicherten zugutekommen. Die Telematikinfrastruktur werden perspektivisch sowohl privat Krankenversicherte als auch Beihilfeempfänger nutzen können. Ziel ist es, die ersten Mitgliedsunternehmen des PKV-Verbands zu Beginn des Jahres 2022 an die TI anzuschließen. Innerhalb des PKV-Verbands sorgt ein eigenes Projekt „eHealth/gematik“ dafür, die Ziele aus Sicht der Mitgliedsunternehmen im Auge zu behalten. Der Verband engagiert sich dabei in insgesamt fünf Teilprojekten wie z.B. im Projekt zur elektronischen Patientenakte (ePA) als einem der zentralen Bausteine der Digitalisierungsstrategie oder der elektronischen Gesundheitskarte (eGK).

Pflegeversicherung

- **Das Gesetz zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung und Pflege (Versorgungsverbesserungsgesetz GPVG vom 26. November 2020)**

Das Gesetz bietet eine Fülle von Maßnahmen, die die Versorgung in unterschiedlichen Bereichen verbessern sollen. Zentral für die PKV im Bereich der Pflegeversicherung: Es sollen weitere bis zu 20 000 zusätzliche Stellen für Pflegehilfskräfte vollständig über einen Vergütungszuschlag finanziert werden. Damit würde sich die ordnungspolitisch falsche Politik des Pflegepersonalstärkungsgesetzes fortsetzen.

- **Eckpunktepapier des Bundesgesundheitsministeriums (BMG) zur Pflegereform 2021**

Anfang November 2020 ist ein Eckpunktepapier des Bundesgesundheitsministeriums (BMG) zur Pflegereform 2021 bekannt geworden. Darin sind deutliche Leistungsausweitungen vorgesehen, wie zum Beispiel die Begrenzung der Eigenanteile im Pflegefall. Sie soll statt über Beiträge erstmals über einen Steuerzuschuss finanziert werden. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn hat die Kosten mit rund sechs Milliarden Euro beziffert.

Zu einer kritischen Bewertung der Eckpunkte kommt die „Initiative für eine nachhaltige und generationengerechte Pflegereform“, die vom PKV-Verband mitgetragen wird: Die geplanten Leistungsausweitungen sind weder nachhaltig noch generationengerecht finanziert und führen zu einer dauerhaften Belastung für den Wirtschaftsstandort Deutschland im demografischen Wandel. Der Einstieg in eine dauerhafte Steuerfinanzierung erzeugt zudem eine kurzfristige Illusion von Finanzierungssicherheit und macht die Pflege vom Bundeshaushalt abhängig, wo sie mit anderen Staatszielen konkurriert.

Um die Pflege in unserer alternden Gesellschaft finanziell dauerhaft zu sichern, hat der PKV-Verband einen eigenen Reformvorschlag vorgelegt, den sogenannten „neuen Generationenvertrag für die Pflege“. Er soll die Belastung der Älteren infolge steigender Eigenanteile gezielt abfedern und parallel die Jüngeren beim Aufbau einer privaten Eigenvorsorge unterstützen. Zugleich würde der Beitragssatz zur Pflegeversicherung langfristig stabilisiert.

Beitragseinnahmen

Die Private Krankenversicherung ist auch 2020 weiter gewachsen. Die Beitragseinnahmen in der Kranken- und Pflegeversicherung erhöhten sich nach vorläufigen Berechnungen des GDV 2020 um 3,8 % auf 42,6 Mrd €. Dabei entfallen auf die Krankenversicherung 38,4 Mrd € und 4,2 Mrd € auf die Pflegepflichtversicherung.

Aufwendungen für die Versicherungsnehmer

Die Versicherungsleistungen stiegen 2020 um 0,2 Prozent auf 30,1 Mrd €. Auf die Krankenversicherung entfallen davon 28,4 Mrd €, auf die Pflegeversicherung 1,7 Mrd €.

Ausblick

Der PKV-Verband wird sich auch in 2021 nicht nur intensiv mit den Auswirkungen der Corona Pandemie auseinandersetzen, die Private Krankenversicherung steht auch zu ihrer Mitverantwortung für das Gesundheitssystem insgesamt. Die Corona Pandemie könnte die Bedeutung der Gesundheit stark ins Bewusstsein der Menschen rücken. Daraus ergeben sich Vertriebschancen für die Krankenversicherung. Gleichzeitig ergeben sich durch Corona

viele Unsicherheiten bei Kunden und Vermittlern, z.B. zur Entwicklung der eigenen Einkommenssituation und aktuell bei den Möglichkeiten zum persönlichen Kundenkontakt, die vertriebshemmend wirken können. 2021 wird wieder ein Wahljahr sein, das erneut von der Diskussion um die Dualität von PKV und GKV geprägt sein könnte.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Geschäftsverlauf

Bestandsentwicklung

Das zurückliegende Geschäftsjahr 2020 brachte für die Württembergische Krankenversicherung AG erneut ein gesteigertes Geschäftsergebnis. Trotz des schwierigen Umfeldes konnte das Neugeschäft in der Vollversicherung gesteigert werden, in der Zusatzversicherung lag das Neugeschäft unter Vorjahr.

Der Versichertenbestand (ohne besondere Versicherungsformen) stieg auf 458 448 (Vj. 445 939). Hiervon waren 435 861 (Vj. 423 308) Personen in der Zusatzversicherung versichert, dies ist ein Anstieg von 3,0 (Vj. 4,7) % gegenüber dem Vorjahr. In der Krankheitskostenvollversicherung ging der Bestand um 0,2 % auf 22 587 (Vj. 22 631) Personen zurück.

Der Monatssollbeitrag erhöhte sich auf 23,2 (Vj. 22,2) Mio €. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen auf 273,0 (Vj. 260,1) Mio € und lagen damit um 4,9 % über dem Vorjahr. Von den gebuchten Beiträgen entfielen 98,9 (Vj. 99,1) Mio € auf die Krankheitskostenvollversicherung. Die Zusatzversicherung (ohne besondere Versicherungsformen) stieg von 149,7 Mio € auf 160,3 Mio € an.

Geschäftsergebnis

Für das Geschäftsjahr 2020 konnte ein Rohüberschuss nach Steuern in Höhe von 45,2 (Vj. 50,3) Mio € erzielt werden. Der Jahresüberschuss beträgt 5,9 Mio €, der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr beträgt 2,3 Mio €. Damit ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 8,2 Mio €.

Leicht gesunkenes Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen sank auf 35,2 (Vj. 36,2) Mio €. Dieser leichte Rückgang ist mit erhöhten Abschreibungen zu begründen. Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen verschlechterte sich von 7,4 Mio € auf 1,5 Mio €. Volumenbedingt stiegen die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen trotz des extrem niedrigen Zinsniveaus für

Neu- und Wiederanlagen auf 33,8 (Vj. 31,5) Mio €. Das Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen lag bei 3,3 (Vj. -0,1) Mio €.

Vor diesem Hintergrund wird eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 3,1 (Vj. 3,6) % ausgewiesen.

Ertragslage

Kosten und Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich Schadenregulierungskosten erhöhten sich dem wachsenden Bestand folgend auf 133,2 (Vj. 124,3) Mio €, sie lagen um 7,2 % über dem Vorjahr. Die Aufwendungen aus der Erhöhung der Alterungsrückstellung betragen einschließlich der Direktgutschrift 110,0 (Vj. 105,4) Mio €. Die Schadenquote lag bei 74,6 (Vj. 72,9) %. Sie liegt damit weiterhin unter dem Marktdurchschnitt (Markt 2019: 79,6%).

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einschließlich der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erhöhte sich um 2,9 Mio € auf 31,3 Mio €.

Im Jahr 2020 wurde den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung ein Betrag in Höhe von 22,4 (Vj. 24,1) Mio € entnommen. Davon wurden 12,9 (Vj. 14,7) Mio € zur Milderung der zum 1. Januar 2020 erfolgten Beitragsanpassung in der Krankenversicherung verwendet. Für die Beitragsrückerstattung für leistungsfrei gebliebene Versicherte wurden 9,5 (Vj. 9,5) Mio € aufgebracht.

Die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung betrug 32,2 (Vj. 36,4) Mio €, davon entfielen 2,2 (Vj. 2,7) Mio € auf die PPV. Der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurden 0,5 (Vj. 0,9) Mio € zugeführt, davon entfielen 0,5 (Vj. 0,9) Mio € auf § 150 Absatz 4 VAG.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich auf 32,4 (Vj. 33,2) Mio €.

Die Abschluss- bzw. Verwaltungskostenquote lag bei 8,7 bzw. 3,1 (Vj. 9,4 bzw. 3,3) %.

Vermögenslage

Herausforderungen für die Kapitalanlagen

Neben den amerikanischen Präsidentschaftswahlen und dem Brexit zum Jahresende wurde das Umfeld für die Kapitalanlagen vor allem durch die Coronavirus-Pandemie beeinflusst. Nach den massiven Einbrüchen und Schwankungen im ersten Quartal erholten sich die Finanzmärkte vor dem Hintergrund beherrzter Eingriffe der Zentralbanken, einer expansiven Fiskalpolitik und der Hoffnung auf

einen wirksamen Impfstoff deutlich. Weiterhin bestehen jedoch erhebliche Unsicherheiten. Ein Ende der anhaltenden Niedrigzinsphase ist nicht in Sicht.

Diese Herausforderungen meisterte die Württembergische Krankenversicherung AG trotz der zwischenzeitlichen Belastungen erfolgreich.

Der Buchwert der gesamten Kapitalanlagen nahm erneut kräftig um 13,0 % auf 1 214,2 (Vj. 1 075,0) Mio € zu. Dabei wurde vor allem in Anteilen an Investmentvermögen und Inhaberschuldverschreibungen investiert.

Kräftige Dotierung der Anteile an Investmentvermögen

Mit 138,4 Mio € entfiel der größte Teil der Neuanlagen auf Anteile an Investmentvermögen. Dabei handelt es sich um Dotierungen von Rentenfonds und eines gemischten Fonds, der auch in Aktien investiert. Unter Berücksichtigung von Zertifikatsrückgaben sowie Zu- und Abschreibungen stieg der Buchwert der Anteile an Investmentvermögen von 340,4 Mio € auf 483,3 Mio €. Mit 39,8 (Vj. 31,7) % nahmen sie damit den größten Anteil an den gesamten Kapitalanlagen ein.

Das innerhalb des gemischten Fonds aufgebaute Aktienexposure machte auf Marktwertbasis durchgerechnet 2,0 (Vj. 1,7) % der gesamten Kapitalanlagen aus. Dieses war per Jahresende 2020 zu 79,7 % abgesichert.

Trotz der Neuanlagen im Volumen von 43,4 Mio € nahm der Buchwert der Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand unter Berücksichtigung von Tilgungen und Verkäufen leicht auf 405,0 (Vj. 426,0) Mio € ab. Ihr Anteil am Gesamtbestand der Kapitalanlagen ging auf 33,4 (Vj. 39,6) % zurück.

Der Buchwert des Bestandes an Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen war ebenfalls rückläufig und betrug zum Ende des Geschäftsjahres 163,9 (Vj. 168,8) Mio €. Ihre Bestandsquote verminderte sich auf 13,5 (Vj. 15,7) %.

Erneutes Wachstum der Beteiligungsposition

Der Buchwert der Beteiligungen wuchs – auch unter Berücksichtigung von Abgängen – von 85,7 Mio € auf 102,9 Mio € wie bereits in den Vorjahren an. Die Beteiligungen wurden im Bereich Alternativer Investments (Private Equity, Private Debt und Infrastruktur) dotiert. Auf Marktwertbasis entfielen auf diese Beteiligungen durchgerechnet 8,7 % der gesamten Kapitalanlagen.

Immobilien

Für die Fertigstellung der Hotelimmobilie in Darmstadt wurden letzte Kaufpreiszahlungen von insgesamt 7,4 Mio € geleistet. Das Objekt ist im Oktober vollständig in den Bestand übergegangen und ist langfristig vermietet.

Unter Berücksichtigung einer planmäßigen Gebäude-Abschreibung von 0,4 Mio € erhöhte sich der Buchwert der Immobilien insgesamt von 35,4 Mio € auf 42,3 Mio €.

Höhere Bewertungsreserven

Die Netto-Reserven, also der Saldo aus Reserven und Lasten, nahmen im Jahresverlauf 2020 deutlich auf 112,4 (Vj. 89,4) Mio € zu. Die Hauptursache bildeten die kräftig gesunkenen Kapitalmarktzinsen. Stille Lasten nach § 341b Abs. 2 HGB wurden in Höhe von 0,0 (Vj. 0,6) Mio € gebildet.

Eine genaue Übersicht über die Reservensituation ist im Anhang in den „Erläuterungen Aktiva“ aufgeführt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente wurden von der Württembergische Krankenversicherung AG wie auch in den Vorjahren zu Absicherungszwecken von Fremdwährungspositionen und Aktienrisiken eingesetzt. Dabei wurden die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen beachtet. Die erforderlichen organisatorischen Strukturen, insbesondere die strikte Trennung von Handel und Abwicklung, waren jederzeit gegeben.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Vermögensstruktur war unverändert gegenüber dem Vorjahr geprägt durch Kapitalanlagen, die im Wesentlichen durch Eigenkapital und versicherungstechnische Rückstellungen finanziert wurden. Das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2020 51 648 (Vj. 49 048) Tsd €. Infolge des Geschäftsmodells als Krankenversicherer dominieren auf der Passivseite die versicherungstechnischen Rückstellungen.

Diese betragen insgesamt 1 153 (Vj. 1 030) Mio € und bilden damit 94,0 (Vj. 93,6) % der Passivseite. Davon sind die beiden wesentlichsten mit 997,1 (Vj. 887,1) Mio € die Deckungsrückstellung sowie 123,3 (Vj. 112,9) Mio € die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung.

Liquidität

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachzukommen. Für 2020 standen uns stets ausreichende Liquiditätsmittel bereit. Weitere Informationen zur Liquiditätslage enthält der Chancen- und Risikobericht.

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Für Jahr 2020 wurden Beitragseinnahmen in Höhe von 268,7 Mio € sowie ein Jahresüberschuss in Höhe von 5,9 Mio € prognostiziert. Die Beitragseinnahmen lagen im Ge-

schäftsjahr 2020 mit 273,0 Mio € oberhalb des Prognosewertes. Der Überschuss für das Geschäftsjahr 2020 lag mit 5,9 Mio € im Plan.

Die Verwaltungs- und Abschlusskostenquoten lagen mit 3,1 % bzw. 8,7 % unter den Prognosewerten von 3,2 % bzw. 10,2 %.

Gesamtaussage

Die Württembergische Krankenversicherung AG weist für das Geschäftsjahr 2020 einen Rohüberschuss nach Steuern aus, der mit 45,2 (Vj. 50,3) € unter dem Vorjahr sowie 17,2 Mio € über dem Plan 2020 liegt.

Die daraus resultierende Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung ermöglicht es weiterhin, für unsere Kunden mehr Mittel zur Beitragsentlastung einzusetzen. Die RfB-Quote liegt mit 44,6 % über dem Vorjahreswert von 43,1 %. Der Jahresüberschuss konnte erneut gesteigert werden, das Eigenkapital liegt bei 51,6 Mio €. Wir sind mit dem erzielten Ergebnis insgesamt sehr zufrieden.

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Württembergische Krankenversicherung AG ist das Erkennen und Nutzen von Chancen eine elementare Voraussetzung. Entsprechend verfolgt die Württembergische Krankenversicherung AG das Ziel, Chancen systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu ihrer Nutzung anzustoßen.

Ausgangspunkt sind unsere fest etablierten Strategie-, Planungs- und Steuerungsprozesse. Dabei beurteilen wir unter anderem Markt- und Umfeldtrends und fassen uns mit der Ausrichtung unseres Produktportfolios, den Kostentreibern sowie weiteren kritischen Erfolgsfaktoren. Daraus werden Chancen abgeleitet, die im Rahmen von Strategieklausuren im Management diskutiert werden und in die strategische Planung einfließen.

Auch verfügen wir über geeignete Steuerungs- und Kontrollstrukturen, um Chancen auf Basis ihres Potenzials, der benötigten Investitionen und des Risikoprofils zu bewerten und verfolgen zu können.

Im Folgenden konzentrieren wir uns auf wesentliche Chancen. Dabei unterscheiden wir zwischen Chancen, die durch unternehmensexterne Entwicklungen („externe Einflussfaktoren“) entstehen und Chancen, die sich uns aufgrund unserer spezifischen Stärken als Teil des W&W-Konzerns bieten („interne Einflussfaktoren“).

Externe Einflussfaktoren

Gesellschaft und Kunden

Chancen durch veränderte Kundenbedürfnisse

Als Württembergische Krankenversicherung AG wollen wir finanzielle Vorsorge aus einer Hand für die Menschen erlebbar machen. Dazu gehört für uns auch, unseren Kunden verstärkt einfache, transparente, individualisierte und flexible Produkte sowie eine Vernetzung über alle Interaktionskanäle anzubieten.

Der digitale Fortschritt hat die Erwartungshaltung vieler Kunden und potenzieller Interessenten wesentlich verändert. Die Kommunikation zwischen Kunde, Vertrieb und Innendienst erfolgt heute immer stärker digital. Dabei erwarten die Kunden jedoch vermehrt individualisierte Angebote und Ansprachen. Die Verbreitung und Nutzung digitaler Medien ermöglicht einen intensiveren und gezielteren Kundenkontakt mit der Chance auf entsprechende Absatzpotenziale. Wir verbinden dabei unseren persönlichen Beratungsansatz mit den neuen digitalen Möglichkeiten. Im Zeitalter von Internet, Social Media und der verstärkten Nutzung von Smartphones, ist zeitnahe Interaktion zentral für die Kundenzufriedenheit und damit immer mehr ein kritischer Erfolgsfaktor.

Kunden erwarten, uns unabhängig von den Geschäftszeiten oder der Entfernung über das von ihnen bevorzugte Medium zu erreichen und über Self-Services eigenständig ihre Anliegen zu erledigen.

Chancen durch Veränderungsdynamik und demografischen Wandel

Der demografische Wandel und die verändernde Gesellschaft bieten neue Wachstumschancen. Die Menschen werden älter und bleiben länger vital. Dieser selbstbestimmte und unabhängige Lebensstil wird dauerhaft nicht über die staatliche Rente allein finanzierbar sein. Selbstständigkeit, Mobilität und ein aktives Leben bis in das hohe Alter werden vermehrt mit einem privaten Kapitalstock finanziert. Aus unserer Sicht verlangt die Gesellschaft aufgrund der veränderten Lebensgewohnheiten nach mehr Flexibilität in den Produkten, in der Beratung und in der Kommunikation.

Das deutsche Gesundheitssystem wird vor immer größere Herausforderungen gestellt: Es muss eine gute medizinische Versorgung auch in Zukunft gewährleisten, die absehbar steigenden Kosten des medizinischen Fortschritts managen und die steigenden Belastungen infolge der alternden Gesellschaft meistern.

Im Bereich der privaten Zusatzversicherung – in Ergänzung zur GKV – gehen wir deshalb von einer weiterhin dynamischen Marktentwicklung aus, wobei hier die Absicherung von Pflegerisiken immer stärker in den Blickpunkt rückt.

Die Württembergische Krankenversicherung AG will mit Effizienz, Effektivität und Innovation im Markt ihre Position als Zusatzversicherer weiter deutlich ausbauen und hier ihre Chance nutzen. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung neuer Produkte und der Nutzung verschiedenster Kommunikationsmedien stellen wir uns frühzeitig auf diesen Wandel ein.

Chancen durch Nachhaltigkeit

Unser Geschäft wollen wir umweltverträglich, sozial verantwortlich und ökonomisch erfolgreich betreiben. Dabei sehen wir Nachhaltigkeit nicht nur als Folge der veränderten Regulierung (Transparenz- und Taxonomieverordnung), sondern als Möglichkeit die Transformation des Geschäftsmodells zu beschleunigen. In diesem Zuge ist die W&W-Gruppe den Nachhaltigkeitsinitiativen Principles for Sustainable Insurance (PSI) und Principles for Responsible Investment (PRI) beigetreten. Damit verankern wir verstärkt Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsaspekte in unserem Geschäft.

Für die W&W-Gruppe, die Württembergische Krankenversicherung AG sowie auch die gesamte Versicherungsbranche, ergeben sich durch den stärkeren Fokus auf Nachhaltigkeit wirtschaftliche, soziale und ökologische Vorteile. Hier sehen wir uns auch in der Verantwortung gegenüber der aktuellen und nachfolgenden Generation.

Ökonomie

Chancen durch Zinsentwicklung und Kapitalmarkt

Die Niedrigzinspolitik in Europa stellt Finanzdienstleister weiterhin vor Herausforderungen, bietet aber auch Chancen. Zum einen steigt die Bedeutung einer effektiven Kapitalanlage. Als Kapitalanleger mit über 51 Mrd € Kapitalanlagevolumen verfügt die W&W-Gruppe über eine langjährige Kapitalmarktexpertise sowie über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Unsere Kapitalanlage basiert auf einer strategischen Asset Allocation, die wir im Zuge unserer konsequenten wert- und risikoorientierten Anlagestrategie an den Chancen und Risiken ausrichten und dabei die Flexibilität wahren, um kurzfristig Chancen nutzen zu können. Des Weiteren können wir durch Produkte, die an das aktuelle Marktumfeld angepasst sind und bei denen unter anderem Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt werden, neue Kunden gewinnen.

Politik

Chancen durch zunehmende Regulatorik und Verbraucherschutz

Das Erfüllen regulatorischer Anforderungen wie zum Beispiel an ein Beratungsgespräch kann zur Intensivierung des Kundengesprächs und der Kundenbeziehung genutzt werden. Datenschutzvorschriften stärken das Vertrauen in die gesamte Branche und damit auch in uns als Anbieter.

Technologie

Chancen durch Digitalisierung und technischen Fortschritt

Der digitale Fortschritt erlaubt uns völlig neue, schnellere und intensivere Kundeninteraktionen. So kann direkter auf die Kundenbedürfnisse eingegangen und die digitale Beratung ausgebaut werden. Auch ein schnellerer Service und neuartige Angebote können so geschaffen werden.

Der technische Fortschritt ermöglicht unter anderem eine zunehmende Automatisierung von Prozessen. Die sich daraus ergebenden Produktivitätsfortschritte und damit Kostensenkungspotenziale können zur Ertragssteigerung, aber auch für Freiräume für Investitionen in Zukunftsthemen genutzt werden.

Die Folgen der Coronavirus-Pandemie unterstützen diesen Trend weiter. Vermehrtes Homeoffice und mobiles Arbeiten in 2020 beschleunigen die digitale Transformation in der betrieblichen Arbeitswelt. Es wird erwartet, dass auch nach der Krise diese neue digitale Arbeitsweise verstärkt zum Einsatz kommen wird.

Chancen im Datenzeitalter

Durch die verantwortungsvolle, gezielte Nutzung von Kundendaten können vermehrt personalisierte Angebote erstellt werden. Mit zusätzlichen Informationen können Risiken besser eingeschätzt werden. Darüber hinaus können durch die Nutzung von Daten zusätzliche Absatzpotenziale entstehen.

Chancen durch digitale Vernetzung

Durch die Schaffung von Kooperationsnetzwerken können die Kundenbedürfnisse besser bedient werden. Die digitale Vernetzung kann Reaktionszeiten reduzieren.

Interne Einflussfaktoren

Chancen durch Marktposition

Über unsere verschiedenen Vertriebswege mit unterschiedlichen Stärken und mit unserer guten Markenbekanntheit können wir ein großes, breites Kundenpotenzial von Millionen Menschen in unserem Kernmarkt Deutschland ansprechen.

Durch die Ansprache über vielseitige Vertriebswege können wir unsere Vorsorgeprodukte gezielt vermitteln. Dabei liegt unser strategischer Fokus auf den Bedürfnissen unserer Kunden. Bei der Gestaltung unserer Produkte stellen wir den Kunden in den Mittelpunkt. Entsprechend werden unsere Produkte regelmäßig mit Bestnoten ausgezeichnet. Wir haben auch Chancen durch eine weitere Optimierung der Vertriebswege. Diese liegen besonders in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte und einer Entlastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von administrativen Routinetätigkeiten.

Chancen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Für die Württembergische Krankenversicherung AG als Dienstleistungsunternehmen ist die Gewinnung und Bindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein zentraler Bestandteil zur Sicherung der Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit.

Dafür bietet die W&W-Gruppe mit ihren Arbeitgeberleistungen „Beruf+“ vielfältige Angebote und Leistungen rund um die Themen Gesundheitsmanagement, Mobilität, Familie, Qualifizierung sowie agiles, vernetztes und flexibles Arbeiten, insbesondere digital und auf dem neuen W&W-Campus, an. Ebenso leistet die W&W-Gruppe speziell für ihre Auszubildenden und DH-Studierenden verschiedene Möglichkeiten zur Bindung und Vernetzung. Weitere Informationen können dem Kapitel Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Geschäftsbericht der W&W-Konzern entnommen werden.

Risikobericht

Risikomanagementsystem in der Württembergische Krankenversicherung AG

Integraler Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung ist es, Risiken gezielt und kontrolliert zu übernehmen und dabei die gesetzten Renditeziele zu erreichen. Als Versicherungsunternehmen ist der Umgang mit Risiken für uns eine Kernkompetenz. Entsprechend ist unser Risikomanagementsystem ein Element unserer Geschäftsorganisation.

Es umfasst alle internen und externen Regelungen, die einen strukturierten Umgang mit Risiken sicherstellen sollen. Umfang und Intensität unserer Risikomanagementaktivitäten variieren gemäß dem Proportionalitätsprinzip nach dem Risikogehalt der betriebenen Geschäfte. Als Teil der W&W-Gruppe leiten wir unser Risikomanagementsystem konsistent aus den Gruppenvorgaben ab und sind in das Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe integriert. Wesentliche Änderungen im Risikomanagementsystem gegenüber dem Vorjahr ergaben sich nicht.

Kernfunktionen und Ziele

Die Aufgaben und Ziele des Risikomanagements orientieren sich an folgenden Kernfunktionen:

- **Legalfunktion:** Sicherstellung der Compliance mit den einschlägigen risikobezogenen internen und externen Anforderungen.
- **Existenzsicherungsfunktion:** Vermeidung von bestandsgefährdenden Risiken – Sicherung des Unternehmens als Ganzes, Erhalt der Kapitalbasis als wesentliche Voraussetzung für den kontinuierlichen Unternehmensbetrieb.
- **Qualitätssicherungsfunktion:** Etablierung eines gemeinsamen Risikoverständnisses, eines ausgeprägten

Risikobewusstseins, einer Risikokultur und einer transparenten Risikokommunikation.

- **Wertschöpfungsfunktion:** Steuerungs- und Handlungsimpulse bei Abweichungen vom Risikoprofil, Impulse zur Risikoabsicherung und zur Werterhaltung, Förderung und Sicherstellung einer nachhaltigen Wertschöpfung für Aktionäre, Wahrnehmung von Chancen.

Darüber hinaus verfolgt das Risikomanagement das Ziel, die Reputation der Württembergische Krankenversicherung AG als Teil der W&W-Gruppe zu schützen.

Nachfolgend werden die Grundsätze und Gestaltungselemente unseres Risikomanagementsystems sowie der generelle Umgang mit wesentlichen Risiken beschrieben.

Risk Management Framework

Die Risikostrategie legt Mindestanforderungen an die risikopolitische Ausrichtung und an den risikopolitischen Rahmen fest. Sie ist abgeleitet aus der Geschäftsstrategie und der integrierten Risikostrategie der W&W-Gruppe sowie der Geschäftsstrategie der Württembergische Krankenversicherung AG und beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken bei der Württembergische Krankenversicherung AG. Sie definiert Ziele, Risikotoleranz, Limits, Maßnahmen und Instrumente, um mit eingegangenen oder künftigen Risiken umzugehen. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und mindestens einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert und von diesem zustimmend zur Kenntnis genommen.

Wir streben grundsätzlich an, die Geschäftschancen mit den damit verbundenen Risiken auszubalancieren. Hierbei steht stets im Vordergrund, den Fortbestand des Unternehmens dauerhaft zu sichern. Ziel ist es, das Eingehen von bestandsgefährdenden oder unkalkulierbaren Risiken zu vermeiden.

In der gruppenweit gültigen Group Risk Policy übersetzen wir die risikostrategischen Vorgaben in einen organisatorischen Rahmen des Risikomanagementsystems. Dieser berücksichtigt sowohl die spezifischen Anforderungen der Württembergische Krankenversicherung AG als auch des W&W-Konzerns. So schaffen wir die Voraussetzungen für eine effektive und ganzheitliche Risikosteuerung.

Kapitalmanagement

In der Württembergische Krankenversicherung AG wird Risikokapital vorgehalten. Es dient dazu, Verluste aus eingegangenen Risiken zu decken. Das Risikomanagement steuert und überwacht die Kapitaladäquanz beziehungsweise die Risikotragfähigkeit. Diese Kennzahl ist das Verhältnis von Risikokapital und Risikokapitalbedarf. Deren Steuerung erfolgt parallel aus drei Sichtweisen:

1. Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz

Bei der aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz wird das Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur Solvenzkapitalanforderung betrachtet. Hierbei

verwenden wir das Standardmodell der Europäischen Versicherungsaufsichtsbehörde EIOPA. Auf Basis dieser Kennziffer stellen wir auch unsere Risikolage gegenüber der Öffentlichkeit dar.

2. **Ökonomische Kapitaladäquanz**

Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung wird – basierend auf einem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell – ein ökonomischer Risikokapitalbedarf ermittelt und dem vorhandenen ökonomischen Kapital gegenübergestellt. Basierend auf diesen Berechnungen wird das zur Verfügung stehende Risikokapital allokiert und es werden Limite abgeleitet. Das ökonomische Modell nutzen wir zur Risikosteuerung.

3. **Bilanzorientiertes Risikotragfähigkeitsmodell**

Mit diesem Modell wird berechnet und analysiert, inwiefern der geplante bzw. der aktuell hochgerechnete Jahresüberschuss nach handels- und aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten erreichbar ist.

Diese ersten beiden Sichtweisen belegen unsere Bonität. Die dritte Sichtweise dient dem Schutz eines positiven Jahresergebnisses und somit der laufenden Sicherstellung der Unternehmensexistenz.

Zuständigkeiten im Risikomanagementsystem/ Risk Governance

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller mit Fragen des Risikomanagements befassten Personen und Gremien sind definiert.

Der **Vorstand** trägt die Gesamtverantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der Württembergische Krankenversicherung AG und somit auch für ein angemessenes und wirksames Risikomanagementsystem. Entsprechend sorgt der Vorstand dafür, dass das Risikomanagementsystem wirksam umgesetzt, aufrechterhalten und weiterentwickelt wird. Hierzu zählt auch die Entwicklung, Förderung und Integration einer angemessenen Risikokultur.

Der **Aufsichtsrat** der Württembergische Krankenversicherung AG überwacht in seiner Funktion als Kontrollgremium des Vorstands auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Dazu wird er regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bestimmte Arten von Geschäften bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Das **Risk Board Versichern** als das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements des Geschäftsfelds Versichern unterstützt den Vorstand in Risikofragen. Ständige Mitglieder des Risk Board Versichern sind die für das Risikomanagement und die angrenzende Bereiche im Geschäftsfeld Versichern verantwortlichen Vorstände und Führungskräfte sowie Vertreter des Risikocontrollings. Das Gremium tagt einmal pro Monat, bei Bedarf werden

Ad-hoc-Sondersitzungen einberufen. Das Risk Board Versichern überwacht das Risikoprofil des Geschäftsfelds Versichern, dessen angemessene Kapitalisierung und Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus werden unter Leitung der Risikomanagement-Funktion (RMF) Lösungsvorschläge erarbeitet, Empfehlungen an den Vorstand ausgesprochen und die Weiterentwicklung des gesamten Risikomanagementsystems vorangetrieben.

Die Abteilung **Controlling/Risikomanagement** sowie **Risikomanagement Personenversicherung** der Württembergische Versicherung AG berät und unterstützt das Risk Board Versichern dabei, Risikomanagementstandards festzulegen. Es entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Konzern-Risikomanagement/Controlling Methoden und Prozesse zur Risikoidentifizierung, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -berichterstattung. Darüber hinaus fertigt die Abteilung qualitative und quantitative Risikoanalysen an.

Die für die dezentrale Risikosteuerung verantwortlichen **operativen Geschäftseinheiten** entscheiden bewusst darüber, Risiken einzugehen oder zu vermeiden. Dabei haben sie die zentral vorgegebenen Standards, Risikolimits und Anlagelinien sowie die festgelegte Risikostrategie zu beachten.

Die Einhaltung der internen Governance-Regelungen stellen wir über unsere interne Gremienstruktur sicher. Ein wesentlicher Bestandteil unserer internen Gremienstruktur ist das **Group Board Risk**. Es ist das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements und zur Überwachung des Risikoprofils im W&W-Konzern. Darüber hinaus berät es über konzernweite Standards zur Risikoorganisation sowie den Einsatz konzern einheitlicher Methoden und Instrumente im Risikomanagement. Weitere zentrale Gremien sind das Group Liquidity Committee, das Group Compliance Committee, das Group Credit Committee sowie das Group Security Committee.

Zusätzlich zu diesen Gremien gibt es innerhalb unserer Geschäftsorganisation zu bestimmten Themen sogenannte Schlüsselfunktionen. Diese sind nach dem Konzept der drei Verteidigungslinien („Three-lines-of-defence“) strukturiert.

- Unsere erste Verteidigungslinie bilden die operativen Geschäftseinheiten (zum Beispiel Vertrieb, Antragsbearbeitung, Kapitalanlage). Diese sind für einzelne Risiken verantwortlich und dürfen im Rahmen ihrer Kompetenzen entsprechende Risiken eingehen. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Standards, Risikolimits und Risikolinien. Die Einhaltung dieser Kompetenzen und Standards wird durch entsprechende interne Kontrollen überwacht.
- Folgende Funktionen sind der zweiten Verteidigungslinie zugeordnet:
Die RMF koordiniert alle Tätigkeiten im Risikomanagement. Die versicherungsmathematische Funktion

(VMF) sorgt für eine korrekte Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und unterstützt die RMF bei der Risikobewertung. Die Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung sämtlicher interner und externer Vorschriften. Entsprechend unterstützt sie die RMF in Fragen von Compliance- und Rechtsrisiken.

- Unsere dritte Verteidigungslinie ist die Interne Revision, indem sie unabhängig die Angemessenheit und Wirksamkeit des konzernübergreifenden Internen Kontrollsystems und die Effektivität der Unternehmensprozesse überprüft.

Personen oder Geschäftsbereiche, die diese Funktion ausüben, müssen ihre Aufgaben objektiv, fair und unabhängig erfüllen können und sind daher von risikonehmenden Einheiten strikt getrennt eingerichtet (Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten). Dieses Prinzip wird bereits auf Vorstandsebene durch eine stringente Geschäftsordnung und Ressortverteilung berücksichtigt.

In unserer Aufbau- und Ablauforganisation sind die einzelnen Aufgabenbereiche aller vorgenannten Gremien, Committees und Schlüsselfunktionen sowie deren Verbindungen und Berichtswege untereinander definiert. Somit wird ein regelmäßiger und zeitnaher Informationsfluss sowohl innerhalb der Württembergische Krankenversicherung AG als auch über alle Ebenen der W&W-Gruppe hinweg sichergestellt.

Die Abteilung Controlling/Risikomanagement führt als RMF das Risikomanagement für die Württembergische Krankenversicherung AG operativ durch. Die Leitung der Abteilung fungiert als verantwortlicher Inhaber der Schlüsselfunktion. Die RMF ist bei allen risikorelevanten Entscheidungen eingebunden. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben besitzt sie ein vollständiges und uneingeschränktes Informationsrecht auf allen Ebenen in der Württembergische Krankenversicherung AG, das durch entsprechende Informations- und Berichtswege sowie Eskalations- und Entscheidungsprozesse sichergestellt ist.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess ist in Form eines iterativen Regelkreislaufs mit fünf Prozessschritten eingerichtet.

Risikoidentifikation

Im Rahmen der Risikoinventarisierung erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir regelmäßig eingegangene oder potenzielle Risiken. Risiken, die aus dem Thema Nachhaltigkeit entstehen, sind ebenfalls Bestandteil der Risikoinventarisierung. Auf Basis einer Erstbewertung durch die zuständigen Geschäftseinheiten differenzieren wir unsere Risiken mithilfe von Schwellenwerten in wesentliche und unwesentliche Risiken. Bei dieser Einschätzung beurteilen wir auch, inwiefern Einzelrisiken in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation (Risikokonzentrationen) wesentlichen Charakter annehmen können. Die

von uns als wesentlich eingestuften Risiken werden in den nachfolgenden vier Prozessschritten des Risikomanagementprozesses aktiv gesteuert. Die als unwesentlich eingestuften Risiken hingegen werden in den einzelnen Geschäftseinheiten mindestens jährlich überprüft. Die Ergebnisse der Risikoidentifikation bilden wir in unserem Risikoinventar ab.

Risikobeurteilung

Zur Bewertung der wesentlichen Risiken setzen wir verschiedene Risikomessverfahren ein. Dies erfolgt im Wesentlichen mit deterministischer Methode (inflationneutrales Bewertungsverfahren) unter Anwendung des Risikomaßes Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,5% und einem einjährigen Zeithorizont. Wenn für bestimmte Risikobereiche dieses Verfahren nicht angewendet werden kann, verwenden wir analytische Rechenverfahren sowie qualitative Instrumente (zum Beispiel Expertenschätzungen). Zusätzlich führen wir für die wesentlichen Risiken Stressszenarien sowie Sensitivitäts- und Szenarioanalysen durch.

Risikonahme und Risikosteuerung

In unserer Risikostrategie definieren wir den Umgang mit den bereits eingegangenen und künftigen Risiken sowie Nachhaltigkeitsaspekten. Auf dieser Basis entscheiden die operativen Geschäftseinheiten, ob ein Risiko diesen Vorgaben entspricht und entsprechend eingegangen wird (Risikonahme). Die von uns eingegangenen Risikopositionen steuern wir unterjährig mithilfe von in der Risikostrategie festgelegten Methoden. Dazu gehören Schwellenwerte, Ampelsystematiken sowie Limit- und Liniensysteme (Risikosteuerung). Als wesentliche Steuerungsgrößen werden die aufsichtsrechtliche und ökonomische Kapitaladäquanz sowie geschäftsfeldspezifische Kennzahlen herangezogen. Diese beiden Sichtweisen betrachten die Fähigkeit, dass wir unseren Verpflichtungen gegenüber allen Anspruchsstellern nachkommen können.

Risikoüberwachung

Wir überwachen laufend, ob die risikostrategischen und risikoorganisatorischen Rahmenvorgaben eingehalten werden und ob die Qualität und Güte der Risikosteuerung angemessen ist. Wesentliche Grundlage für die Überwachung des Risikoprofils und die Kapitalisierung ist die Einhaltung der im Rahmen der Risikosteuerung gesetzten Limits und Linien.

Risikoberichterstattung

Wir berichten über die Risikolage der Württembergische Krankenversicherung AG zeitnah und an das Risk Board Versichern und das Group Board Risk der W&W-Gruppe, den Vorstand sowie an den Aufsichtsrat. In diesen Berichten stellen wir unter anderem die Höhe der verfügbaren Eigenmittel, den Risikokapitalbedarf, die Einhaltung der Limits und Linien, Nachhaltigkeitsrisiken sowie die bereits

getroffenen und noch zu treffenden Risikosteuerungsmaßnahmen dar. Bei wesentlichen Ereignissen erfolgt eine Ad-hoc-Risikokommunikation.

Risikoprofil und wesentliche Risiken

Um unsere Risiken transparent darzustellen, fassen wir gleichartige Risiken gruppenweit einheitlich zu sogenannten Risikobereichen zusammen. Folgende Risikobereiche sind relevant:

- Marktpreisrisiken
- Adressrisiken
- versicherungstechnische Risiken
- operationelle Risiken
- Geschäftsrisiken
- Liquiditätsrisiken

Quantifiziert werden die Risikobereiche nach unserem ökonomischen Modell. Auf die Marktpreisrisiken entfallen 51,2 (Vj. 28,6) %, auf die Adressrisiken 0,0 (Vj. 0,0) %, auf die versicherungstechnischen Risiken 39,5 (Vj. 54,7) % und auf die operationellen Risiken 9,3 (Vj. 16,7) %. Geschäftsrisiken berücksichtigen wir innerhalb unserer Risikotragfähigkeitsberechnungen, indem wir einen Abschlag bei der Ermittlung der Risikodeckungsmasse vornehmen. Für die Württembergische Krankenversicherung AG besteht das Liquiditätsrisiko darin, nicht über genügend Mittel zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft zu verfügen. Diese sind bereits innerhalb des versicherungstechnischen Risikos abgebildet, so dass kein separater Risikokapitalbedarf ausgewiesen wird. In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen wesentlichen Risikobereiche und – falls für die Gesamtbeurteilung relevant – einzelne Risikoarten beschrieben.

Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die künftige Entwicklung (Höhe, Volatilität und Struktur) von Marktrisikofaktoren ergeben können. Solche Marktrisikofaktoren sind beispielsweise Zinsen, Aktien- und Rohstoffkurse, Immobilienpreise oder auch Unternehmenswerte sowie die Risikoprämien (Credit Spreads) für ein gegebenes Bonitätsrisiko sowie Fremdwährungsrisiken.

Die Grundlage unserer Kapitalanlagepolitik und somit einer der wesentlichen Einflussfaktoren auf unsere Risikosituation im Risikobereich Marktpreisrisiken bildet die strategische Asset Allocation. Wir legen dabei Wert auf eine angemessene Mischung und Streuung von Assetklassen sowie eine breite Diversifikation nach Branchen, Regionen und Anlagestilen. Bei unseren Kapitalanlagen verfolgen wir eine sicherheitsorientierte Anlagepolitik. Den regulatorischen Rahmen für unsere Kapitalanlagepolitik bildet der im Versicherungsaufsichtsgesetz kodifizierte „Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht“, der einen prinzipienbasierten Ansatz darstellt. Hinzu kommen diverse Auslegungsentscheidungen der BaFin zu Themen mit Kapitalanlagenbezug. Bei der Kapitalanlage sind Sicherheit,

Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sicherzustellen. Den Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht greift unsere interne Kapitalanlagerichtlinie auf, die genaue Regelungen zur Einhaltung der Anlagegrundsätze und einen unternehmensindividuellen Anlagekatalog in qualitativer und quantitativer Hinsicht enthält.

Neben der allgemeinen internen Richtlinie bestehen noch spezielle Richtlinien unter anderem für den Einsatz von Vorkäufen, Vorverkäufen, derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten sowie für den Einsatz von Asset-Backed-Securities.

Ergänzt werden die genannten internen Richtlinien, die die operativen Kapitalanlageaktivitäten regeln, durch eine Interne Richtlinie für das Kapitalanlagerisikomanagement. Sie beschreibt den strategischen, organisatorischen und operativen Rahmen des Kapitalanlagerisikomanagements.

Das Risikoprofil der Kapitalanlagen wird in zunehmendem Maße durch ESG-Risiken (Risiken, die sich auf Umwelt, Soziales und Unternehmensführungsaspekte beziehen) beeinflusst. Der W&W-Konzern hat sich verpflichtet, Aspekte der Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage zu berücksichtigen. Es wurden unter anderem die Principles for Responsible Investment (PRI) unterzeichnet. Hiermit bekennt sich auch die Württembergische Krankenversicherung AG zu den Prinzipien verantwortlichen Investierens und verpflichtet sich öffentlich zu ihrer Einführung und Umsetzung. Weiterhin sind die ausgewählten externen Manager für Aktien-, Renten- oder Immobilien-Fonds Unterzeichner der PRI. Zur Analyse der Kapitalanlagebestände wird die Datenplattform eines externen Dienstleisters verwendet. Im Zuge dessen werden auch speziell ökologische und soziale Risiken sowie die Unternehmensführung betreffende Risiken, soweit diese Risiken mit dem Anlageportfolio und dessen Verwaltung in Verbindung stehen, in der Kapitalanlage z. B. über Ausschlusskriterien berücksichtigt. Neben der Berücksichtigung von Ausschlusskriterien verfolgen wir seit langem auch einen aktiven Ansatz im Nachhaltigkeitsbereich. In diesem Rahmen sind „Erneuerbare Energien“ seit vielen Jahren fester Bestandteil des strategischen Kapitalanlageprozesses. Auch im traditionell größten Teil unserer Kapitalanlagen, den festverzinslichen Wertpapieren, hält das Thema Nachhaltigkeit in Form von „Green Bonds“ immer stärker Einzug. Wir sind bestrebt, diese Anlageform bei der Neu- und Wiederanlage zu berücksichtigen, um dadurch einen weiteren Beitrag zur Finanzierung von klimafreundlichen Projekten zu leisten.

Zinsrisiko

Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau bestehen Ergebnisrisiken, da die Neu- und Wiederanlagen nur zu niedrigeren Zinsen erfolgen können. Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken führen wir für unsere festverzinslichen Anlagen (inklusive der zinsbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit von Marktschwankungen

aufzeigen. Bei einer Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +/- 50 bzw. +/- 100 Basispunkte ergeben sich folgende Marktwertveränderungen aller Rentenpapiere:

- Anstieg um 50 Basispunkte - 45,9 Mio €
- Anstieg um 100 Basispunkte - 89,6 Mio €
- Rückgang um 100 Basispunkte + 99,7 Mio €
- Rückgang um 50 Basispunkte + 48,2 Mio €

Aktienrisiko

Plötzliche und starke Kursrückgänge an den Aktienmärkten können die Risikotragfähigkeit in Form ergebniswirksamer Abschreibungen beeinträchtigen. Ein Aktienportfolio besteht innerhalb eines Wertpapiersonderversmögens. Aktienkursrisiken werden mit entsprechenden Sicherungsstrategien über Derivate (zum Beispiel Put-Optionen) reduziert. Das Aktienportfolio ist in hohem Umfang abgesichert. Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken der Württembergische Krankenversicherung AG führen wir für unsere Aktienbestände (inklusive der aktienbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen durch. Die Marktwerte aller Aktien verändern sich bei einer Kursschwankung von +/- 10 % beziehungsweise +/- 20 % wie folgt:

- Anstieg um 20 % + 2,1 Mio €
- Anstieg um 10 % + 1,3 Mio €
- Rückgang um 10 % - 1,6 Mio €
- Rückgang um 20 % - 3,1 Mio €

Immobilienrisiko

Plötzliche und starke Rückgänge der Immobilienpreise können die Ergebnissituation und die Risikotragfähigkeit beeinträchtigen. Unser im Aufbau befindliches Immobilienportfolio ist fester Bestandteil unseres Kapitalanlageportfolios. Das Risiko schätzen wir aufgrund unserer Investmenttätigkeit in erstklassigen Lagen als grundsätzlich gering ein. Bei Fortdauer der Coronavirus-Pandemie sind indes negative Auswirkungen auf Ertragskraft und Wertentwicklung unseres Immobilienportfolios nicht auszuschließen.

Fremdwährungsrisiko

Aus offenen Nettodevisenpositionen in global ausgerichteten Investmentfonds sowie aus Fremdwährungsanleihen oder Eigenkapitaltiteln können Fremdwährungsrisiken resultieren. Entsprechend unserer strategischen Ausrichtung sichern wir Währungspositionen weitgehend ab und konzentrieren unser offenes Fremdwährungsexposure auf US-Dollar und Dänische Kronen. Ferner sind wir mit einem kleinen Anteil in weiteren Währungen engagiert. Die offenen Fremdwährungsanlagen sind für unser Gesamtanlagenportfolio bislang nur von untergeordneter Bedeutung.

Credit-Spread-Risiko

Das Credit-Spread-Risiko umfasst das Risiko von Wertveränderungen der Forderungspositionen durch Veränderung des gültigen Credit Spreads für den jeweiligen Emittenten beziehungsweise Kontrahenten. Mit dem Credit Spread

wird der Risikoaufschlag in Form einer höheren Verzinsung für ein kreditrisikobehaftetes Wertpapier im Verhältnis zu einem vergleichbaren risikolosen Wertpapier bezeichnet. Hier wird folglich eine klare Trennung von Credit-Spread-Risiko, Migrationsrisiko und erwartetem Ausfallrisiko vorgenommen. Betrachtet werden für Wertpapiere folglich nur jene Credit-Spread-Veränderungen, welche nicht aus einer Veränderung (Migration inklusive Ausfall) des Ratings resultieren.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich Marktpreisrisiko sind im Wesentlichen: Asset-Liability-Management, Limitsystem, bilanzorientiertes und ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell, Beteiligungscontrolling, Neue-Produkte-Prozess, Monitoring der Märkte.

Bedingt durch die Coronavirus-Pandemie und die damit einhergehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung ist auch für das Jahr 2021 davon auszugehen, dass die Württembergische Krankenversicherung AG im Bereich des Marktpreisrisikos erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird (vgl. die Ausführungen im Abschnitt „Geschäftsrisiken“).

Adressrisiken

Unter Adressrisiken sind potenzielle Verluste zu verstehen, die sich aus dem Ausfall oder aus der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern, Kapitalanlagen oder sonstigen Schuldnern (zum Beispiel Rückversicherern, Vermittlern) ergeben können.

Adressrisiken begrenzen wir durch die sorgfältige Auswahl der Emittenten und Rückversicherungspartner sowie durch breit diversifizierte Anlagen. Dabei berücksichtigen wir die für Versicherungen geltenden Kapitalanlagevorschriften. Dazu zählen auch die erforderlichen eigenen Kreditrisikobewertungen. Die Vertragspartner und Wertpapiere beschränken sich vornehmlich auf erstklassige Bonitäten im Investmentgrade-Bereich. Die Adressrisiken werden strategisch und strukturell auf Basis der in der Risikostrategie verabschiedeten Vorgaben gesteuert.

Wir prüfen Adressrisiken nicht nur auf Einzelebene, sondern bewerten sie auf Portfolioebene mit unserem gruppenweiten Kreditportfoliomodell. Die gehaltenen Rentenpapiere werden mittels eines branchenüblichen Credit-Value-at-Risk-Modells bewertet. Die Verlustverteilung wird mit Monte-Carlo-Simulationen generiert. Das stochastische Modell stützt sich auf Marktdaten und bezieht Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Übergangswahrscheinlichkeiten (Migrationen) zwischen verschiedenen Bonitätsklassen ein. Der Risikokapitalbedarf wird dabei als Value at Risk zum Sicherheitsniveau von 99,5% unter Zugrundelegung von Änderungen der Credit Spreads über einen Horizont von einem Jahr berechnet. Als Steuerungsinstrumentarium ermöglicht unser kontinuierlich weiterentwickeltes Kreditportfoliomodell, Kreditlinien an Ratingveränderungen dynamisch anzupassen.

Adressrisiko Kapitalanlagen

Die Bonitätsstruktur unseres Rentenportfolios ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung mit 88,8 (Vj. 93,7) % der Anlagen im Investmentgrade-Bereich konservativ ausgerichtet. Rund 54,1 (Vj. 56,6) % haben ein AAA- oder AA-Rating. Unser Renten-Exposure weist generell eine gute Besicherungsstruktur auf, wobei die Kapitalanlagen bei Finanzinstituten überwiegend durch Staatshaftung oder Deckungsmassen besichert sind.

Über verschiedene Wertpapier-Sondervermögen sind wir in Anleihen von Emittenten im Bereich der Emerging Markets investiert. Das Marktsegment wird beeinträchtigt durch weltweite ökonomische und politische Risiken sowie länderspezifische Probleme, wobei die Ursachen der ökonomischen Schwierigkeiten ganz unterschiedlicher Natur sind. Das Exposure wird kritisch beobachtet. Für besonders problematische Schuldner besteht ein Neu- und Wiederanlageverbot. Konkrete Ausfälle sind in unseren Fondsmandaten gegenwärtig nicht erkennbar, vielmehr hat sich nach dem Einbruch im Frühjahr aufgrund der Coronavirus-Pandemie im Jahresverlauf 2020 eine deutliche Stabilisierung gezeigt. Das Volumen der Anleihen im Bereich der Emerging Markets beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf Marktwertbasis auf 132,6 Mio €, das entspricht 10,0 % unseres Anlageportfolios. Wir halten an diesem Engagement fest, da wir hier ein langfristiges Entwicklungspotenzial bei attraktiven Renditen sehen.

Sonstiges Adressrisiko

Die Forderungsausfallrisiken im Rückversicherungsgeschäft sind als niedrig einzuschätzen. Derzeit sind keine materiellen Risiken abzusehen. Auch unsere Retrozessionäre verfügen über gute Bonitäten. Zum Ende der Berichtsperiode bestanden wie in der Vorperiode keine Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft.

Bedingt durch die Coronavirus-Pandemie und die damit einhergehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung ist auch für das Jahr 2021 davon auszugehen, dass die Württembergische Krankenversicherung AG im Bereich des Adressrisikos erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird (vgl. die Ausführungen im Abschnitt „Geschäftsrisiken“).

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken ergeben sich in der Krankenversicherung im Wesentlichen aus biometrischen Risiken, dem Prämien- und dem Rechnungszinsrisiko.

Prämienrisiko

Dieses Risiko besteht hauptsächlich darin, dass die Versicherungsleistungen aufgrund der stetig steigenden Kostenentwicklung im Gesundheitswesen bzw. erhöhter Schadenhäufigkeit nicht aus den im Voraus festgesetzten Prämien finanziert werden können beziehungsweise eine entsprechende Beitragsanpassung noch nicht greift. Abweichungen des tatsächlichen Stornoverhaltens von den Annahmen, die der Kalkulation zugrunde liegen, können zu einer Erhöhung der über die in der Kalkulation hinaus

vorgesehene Rückstellungsbildung führen. Im Bedarfsfall können die Stornowahrscheinlichkeiten im Rahmen des jährlichen Beitragsanpassungsprozesses für die Zukunft angepasst werden. Das Stornorisiko wird als gering bewertet.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken resultieren aus der Abweichung der in der Kalkulation erwarteten von der tatsächlich eintretenden biometrischen Entwicklung. Sie werden durch exogene Einflüsse wie etwa die Lebenserwartung, die Sterblichkeit, die Morbidität sowie den medizinischen Fortschritt beeinflusst. Die Risiken erwachsen sowohl aus kurzfristigen Schwankungen als auch aus längerfristigen Veränderungstrends. Ihnen kann im Rahmen von Beitragsanpassungen begegnet werden.

Rechnungszinsrisiko

Der Rechnungszins ist in der Krankenversicherung durch gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben nach oben begrenzt. Kann der Rechnungszins langfristig nicht erwirtschaftet werden, muss dieser im Rahmen von Beitragsanpassungen entsprechend gesenkt werden. Bis eine Rechnungszinssenkung vorgenommen werden kann, belastet die Bildung der Alterungsrückstellung die Ertragslage, sofern der Rechnungszins über der erwirtschafteten Nettoverzinsung liegt.

Maßnahmen zur Minimierung der Risiken

Die Württembergische Krankenversicherung AG betreibt das Erstversicherungsgeschäft im Segment der Krankenversicherung für private und gewerbliche Kunden mit Schwerpunkt im Inland. Wir gehen den internen Bestimmungen folgend nur solche Versicherungsgeschäfte ein, deren Risiken in der Höhe nicht existenzgefährdend sind. Nicht beeinflussbare, zufallsabhängige Risiken sind durch geeignete und angemessene Sicherungsinstrumente (zum Beispiel Rückversicherung) zu begrenzen.

Risikorelevante Sachverhalte und Analyseergebnisse werden im vierteljährlichen Risikobericht dargestellt und im Vorstand sowie in regelmäßig zusammentreffenden Gremien und in diversen Arbeitsgruppen und Projekten erörtert. Um versicherungstechnische Risiken zu messen, verwenden wir das Solvency-II-Standardmodell. Das Risiko wird als Value at Risk zum Sicherheitsniveau 99,5% ausgewiesen. Für Verluste aus versicherungstechnischen Risiken werden Risikolimits vorgegeben. Die Limitauslastung wird laufend überwacht.

Die Grundsätze und Ziele der Zeichnungspolitik sowie die Definition zulässiger Geschäfte und der zugehörigen Verantwortlichkeiten werden in Strategien sowie in Zeichnungsrichtlinien dokumentiert und mindestens jährlich überprüft. Unsere Tarif- und Zeichnungspolitik ist risiko- und ertragsorientiert ausgerichtet. Sie wird durch entsprechende Anreizsysteme für den Außendienst unterstützt. Kalkulatorische Risiken erwachsen sowohl aus kurzfristigen Schwankungen als auch aus längerfristigen Veränderungstrends. Der Schadenverlauf unseres Bestandes sowie die Sterbewahrscheinlichkeiten werden jährlich

detailliert überprüft. Gegebenenfalls werden die Beiträge – durch Überprüfung sämtlicher Rechnungsgrundlagen – den veränderten Rahmenbedingungen zeitnah angepasst. Die versicherungstechnischen Risiken unterliegen laufend einer aktuariellen Analyse. Um diese Risiken möglichst exakt einzuschätzen, stützen wir uns zusätzlich auf Branchenempfehlungen und Richtlinien der Deutschen Aktuarvereinigung. Die Ergebnisse werden in versicherungsmathematischen Modellen zur Produkt- und Tarifgestaltung berücksichtigt. Die Rechnungsgrundlagen enthalten Sicherheitszuschläge, die schwankende Kalkulationsannahmen ausgleichen können. Unsere Rechnungsgrundlagen werden vom Treuhänder und verantwortlichen Aktuar als angemessen angesehen.

Für bekannte oder absehbare versicherungstechnische Risiken werden rechtzeitig angemessene Rückstellungen gebildet. Bei den für die Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen erforderlichen Rechnungsgrundlagen handelt es sich um den Rechnungszins, die Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit sowie die kalkulierten Versicherungsleistungen.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich Versicherungstechnische Risiken sind neben den oben beschriebenen Maßnahmen im Wesentlichen: Asset-Liability-Management, Limitsystem und ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell, Risikoliniensystem, Neue-Produkte-Prozess sowie Monitoring der Märkte.

Bedingt durch die Coronavirus-Pandemie und die damit einhergehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung ist auch für das Jahr 2021 davon auszugehen, dass die Württembergische Krankenversicherung AG im Bereich des versicherungstechnischen Risikos erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird (vgl. die Ausführungen im Abschnitt „Geschäftsrisiken“).

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse ergeben. Rechtliche und steuerliche Risiken zählen ebenfalls dazu. Um operationelle Risiken zu erfassen, schätzen Experten diese regelmäßig im Rahmen der Risikoinventur ein.

Operationelle Risiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit von Unternehmen unvermeidlich.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich Operationelle Risiken sind im Wesentlichen: Risk Assessments, Schadenfalldatenbank, Informationssicherheitsmanagement, Business Continuity Management, Internes Kontrollsystem, Personalmanagement, Compliance Management-System sowie Limitsystem und ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell.

Bedingt durch die Coronavirus-Pandemie und die damit einhergehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung ist auch für das Jahr 2021 davon auszugehen, dass die Württembergische Krankenversicherung AG im Bereich des operationellen Risikos erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird (vgl. die Ausführungen im Abschnitt „Geschäftsrisiken“).

Geschäftsrisiken

Unter Geschäftsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die aus Entscheidungen des Managements hinsichtlich der Geschäftsstrategie oder deren Ausführung beziehungsweise eines Nichterreichens der gesetzten strategischen Ziele resultieren. Dies beinhaltet auch die Risiken auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie Kosten- und Ertragsrisiken. Neben diesen Geschäftsrisiken betrachten wir die Gefahren, die sich aus einem veränderten rechtlichen, politischen oder gesellschaftlichen Umfeld sowie aus der Reputation ergeben können.

Geschäftsrisiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit sowie bei Veränderungen im Branchenumfeld unvermeidlich. Im Rahmen der Risikoinventur analysieren wir regelmäßig die Gesamtheit aller Geschäftsrisiken.

Würde der Ruf des Unternehmens oder der Marke beschädigt, besteht das Risiko, direkt oder künftig Geschäftsvolumen zu verlieren. Dadurch könnte sich der Unternehmenswert verringern. Wir beobachten laufend das Bild der Württembergische Krankenversicherung AG in der Öffentlichkeit und versuchen, bei kritischen Sachverhalten durch transparente Kommunikationspolitik unsere Reputation zu erhalten.

Die strategischen Ziele der Württembergische Krankenversicherung AG werden in strategischen Maßnahmen operationalisiert und vorangetrieben. Im Rahmen von „W&W Besser!“ werden die einzelnen Handlungsfelder gebündelt und stringent gesteuert.

Coronavirus-Pandemie

Im Bereich der Krankenversicherung ergaben sich im Jahr 2020 keine wesentlichen Auswirkungen.

Den indirekten Effekten der Coronavirus-Pandemie auf die Konjunktur und die Kapitalmärkte kann sich auch die Württembergische Krankenversicherung AG nicht entziehen. So sind die Kapitalmärkte bereits im März 2020 deutlich zurückgegangen, was sich insbesondere in Form von fallenden Aktienkursen, neuerlichen Zinsrückgängen, Spreadausweitungen, einem Rückgang der Marktliquidität und einem insgesamt sehr volatilen Umfeld äußerte. Nur durch die massiven und beherzten Eingriffe der Geldpolitik, in Kombination mit einer deutlich expansiven Fiskalpolitik, konnte eine schlimmere Entwicklung vermieden werden.

Schon das zweite Quartal 2020 war jedoch von einer spürbaren Erholung der Kapitalmärkte gekennzeichnet. Diese positive Entwicklung hat sich bis heute verfestigt.

Dennoch muss aufgrund der noch bestehenden Unsicherheiten immer wieder mit Schwankungen und starken Abschlägen gerechnet werden. Ebenso können weitere Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf das Neugeschäft, die Beitragsentwicklung und die Leistungsausgaben nicht ausgeschlossen werden.

Dementsprechend kann die Coronavirus-Pandemie in Abhängigkeit von der künftigen Entwicklung auch einen Ergebnismrückgang und eine Verschlechterung der Finanz-, Vermögens- und Risikolage nach sich ziehen, insbesondere für den Fall, dass die Coronavirus-Pandemie in 2021 länger anhält.

Grundsätze und Ziele der Geschäftspolitik sowie die daraus abgeleiteten Vertriebs- und Umsatzziele sind in der Geschäftsstrategie und in den Vertriebsplanungen enthalten. Die Steuerung der Geschäftsrisiken obliegt dem Vorstand. Abhängig von der Tragweite einer Entscheidung ist gegebenenfalls die Abstimmung mit der W&W-Gruppe und mit dem Aufsichtsrat notwendig.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken äußern sich in der Gefahr, dass liquide Mittel nicht in ausreichender Menge zur Verfügung stehen oder lediglich unter Inkaufnahme von Abschlägen (Marktliquiditätsrisiko) realisiert werden können, um Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit erfüllen zu können (Vermeidung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos).

Marktliquiditätsrisiken entstehen hauptsächlich aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen in Krisensituationen. Beim Eintritt von Krisen können Kapitalanlagen entweder überhaupt nicht oder nur in geringen Volumina beziehungsweise unter Inkaufnahme von Abschlägen veräußert werden. Die derzeitige Lage an den Kapitalmärkten lässt trotz der Coronavirus-Pandemie keine akuten materiellen Marktliquiditätsrisiken für die Kapitalanlagen erkennen.

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Der Fokus unserer Anlagepolitik liegt unter anderem darauf, die Liquidität jederzeit sicherzustellen. Wir beachten dabei bestehende gesetzliche, aufsichtsrechtliche und interne Bestimmungen und erfüllen diese dauerhaft. Die eingerichteten Systeme sollen durch vorausschauende Planung und operative Cash-Disposition Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen und absehbaren Liquiditätsengpässen mit geeigneten Maßnahmen frühzeitig begegnen.

Die geplanten Liquiditätsflüsse wurden regelmäßig überprüft, um mögliche Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie zu identifizieren. Die bestehenden Abläufe zur Steuerung der Liquiditätsrisiken haben gewährleistet, dass es zu keinen negativen Einflüssen auf die Liquiditätssituation der Württembergische Krankenversicherung AG kam.

Bewertung des Gesamtrisikoprofils

Im Berichtsjahr waren ebenso wie im Vorjahr eine ausreichende ökonomische und aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit gegeben. Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit liegt voraussichtlich deutlich über 100%. Die zum 31. Dezember 2019 berechnete Quote wurde im zweiten Quartal 2020 an die BaFin gemeldet. Die Quote betrug danach 557,1%. In die Berechnung der ökonomischen und aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit fließen die vorhandenen Bewertungsreserven ein.

Die Coronavirus-Pandemie hat bis März bereits zu einem deutlichen Rückgang an den Finanzmärkten geführt. Auch im weiteren Jahresverlauf bestanden Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Finanzmärkte sowie des Wirtschaftswachstums. Gegensteuerungsmaßnahmen der Regierungen und Zentralbanken haben entlastend gewirkt. Es ist zu erwarten, dass die Württembergische Krankenversicherung AG im Verlauf des Jahres 2021 weiterhin höheren Risiken ausgesetzt sein wird, insbesondere für den Fall, dass die Coronavirus-Pandemie in 2021 länger anhält.

Die Württembergische Krankenversicherung AG verfügt über ein Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das es innerhalb der betrachteten Grenzen ermöglicht, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten, zu steuern und zu kommunizieren.

Zum Berichtszeitpunkt sind mit Blick auf den definierten Risikohorizont und das gewählte Sicherheitsniveau keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Württembergische Krankenversicherung AG gefährden.

Weiterentwicklungen und Ausblick

Durch die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Systeme, Verfahren und Prozesse tragen wir den sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen unseres Unternehmens Rechnung. So hat die Versicherungsaufsicht das Thema Nachhaltigkeit zu einem Schwerpunktthema gemacht.

Eine systematische Fortentwicklung des bestehenden Risikomanagements soll auch zukünftig die stabile und nachhaltige Entfaltung der Württembergische Krankenversicherung AG sichern. Die erreichten Standards in unserem Risikomanagement wollen wir im Geschäftsjahr 2021 kontinuierlich und konsequent ausbauen. Hierfür haben wir ein anspruchsvolles Entwicklungsprogramm mit einer Reihe von Maßnahmen und Projekte entlang unseres Risikomanagementprozesses, auch unter Nachhaltigkeitsaspekten, definiert. Darüber hinaus bereitet sich die W&W-Gruppe durch umfangreiche gruppenweite Projekte gezielt auf künftige aufsichtsrechtliche Anforderungen vor.

Insgesamt ist der Vorstand der Württembergische Krankenversicherung AG der Ansicht, dass die Württembergische Krankenversicherung AG angemessen gerüstet ist, um die internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement erfolgreich umzusetzen.

Prognosebericht

Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und relevanten Rahmenbedingungen basieren auf Einschätzungen des Unternehmens, die sich auf einschlägige Analysen und Veröffentlichungen verschiedener renommierter Wirtschaftsforschungsinstitute, der Bundesregierung, der Bundesbank, Bloomberg-Konsens sowie von Branchen- und Wirtschaftsverbänden stützen.

Gesamtwirtschaftliche Prognose

Der Ausblick für 2021 hängt stark vom weiteren Verlauf der Coronavirus-Pandemie ab. So ist insbesondere in der ersten Jahreshälfte mit anhaltenden bzw. wiederkehrenden Einschränkungen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens zu rechnen. Dadurch wird das Wirtschaftswachstum gedrückt bleiben. Mit zunehmender Impfabdeckung der Bevölkerung dürften dann die Lockdown-Maßnahmen stufenweise gelockert werden, sodass voraussichtlich ab der Jahresmitte eine dynamische Erholung der Konjunktur einsetzen kann. Hierfür spricht insbesondere die aufgestaute Konsumnachfrage, die zu einer sehr lebhaften Nachfrage der Privathaushalte führen wird. Der Privatkonsum dürfte somit 2021 der wichtigste Wachstumsträger der deutschen Wirtschaft werden. Auch das Exportgeschäft dürfte 2021 in einem wieder deutlich freundlicheren globalen Umfeld eine kräftige Belebung erfahren. Für die Unternehmensinvestitionen bleibt das Zinsumfeld voraussichtlich extrem günstig und der Geschäftsausblick wird sich wieder spürbar aufhellen, dennoch werden viele Unternehmen die Priorität auf eine notwendige Sanierung der Unternehmensbilanz legen, z.B. durch den Abbau von Notkrediten, die während der Pandemiezeiten aufgenommen wurden. Der Bausektor, der 2020 mit positiven Wachstumsraten eine rühmliche Ausnahme darstellte, dürfte sich weiter solide entwickeln. Hier stellen weiterhin eher Kapazitätsengpässe eine Wachstumsbremse dar, nicht aber eine mangelnde Nachfrage. Zusammenfassend erwarten wir für Deutschland im Jahr 2021 ein Wirtschaftswachstum im Bereich von drei bis vier Prozent.

Die Zusicherung der führenden Notenbanken, die Leitzinsen selbst bei einer konjunkturellen Erholung noch lange Zeit auf ihrem Krisenniveau zu belassen, wird die kurzfristigen Zinsen auch 2021 auf einem niedrigen Niveau verankern. Zudem zeichnet sich ab, dass die großen Notenbanken ihre umfangreichen Anleihekäufe unvermindert fortsetzen werden. Dies begrenzt auch das Zinsanstiegspotenzial bei längeren Laufzeiten. Dennoch kann gerade im

ersten Halbjahr 2021 ein zumindest temporärer Anstieg der Kapitalmarktzinsen nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Hintergrund ist ein erwarteter deutlicher Inflationsanstieg aufgrund von Basiseffekten bei den Energiepreisen und die Wiederanhebung des Umsatzsteuersatzes in Deutschland. In der Folge könnte die Inflationsrate vorübergehend sogar die 2 %-Marke erreichen. Allerdings wird die Preissteigerungsrate in der zweiten Jahreshälfte voraussichtlich wieder rasch sinken. Mit Blick auf das Jahresende 2021 rechnen wir letztlich mit wenig veränderten Zinssätzen in Deutschland und damit mit einem Fortbestand des aktuellen Zinsumfelds.

Nach einem schwankungsintensiven Börsenjahr 2020 sorgten zum Jahresende positive Meldungen zur Impfstoffentwicklung für zunehmende Hoffnungen der Anleger auf eine Normalisierung des gesellschaftlichen Lebens und eine deutliche Erholung der Wirtschaftsaktivität im Jahr 2021. In der Folge haben die internationalen Aktienmärkte bereits einen bedeutenden Teil der zu erwartenden Erholung der Unternehmensgewinne vorweggenommen, sodass die Bewertung der Aktienmärkte in der historischen Betrachtung bereits sehr hoch ausfällt. Dies erhöht 2021 das Risiko von Gewinnmitnahmen und erneuten Kursrückschlägen im Falle negativer Nachrichten und Entwicklungen. Auf der anderen Seite wird das monetäre Umfeld extrem expansiv bleiben und weiterhin sehr viel Liquidität Anlage suchen. Dabei ist die Attraktivität der Anleihemärkte auf dem aktuellen, sehr tiefen Renditeniveau gering, wovon die Aktienmärkte profitieren werden. In der Summe erachten wir weitere, wenn auch moderate, Kursgewinne in den kommenden Monaten für das wahrscheinlichste Szenario, jedoch bei anhaltend hohen Kurschwankungen.

Branchenausblick

Durch die Corona-Krise bestehen bezüglich der Einschätzung des Kundenverhaltens und der Neugeschäftsentwicklung erhebliche Unsicherheiten, die sich entsprechend auch auf die Entwicklung der Beitragseinnahmen auswirken können.

Künftige Geschäftsentwicklung

Die Coronavirus-Pandemie und die anhaltende Niedrigzinsphase stellen erhebliche Herausforderungen dar. Vor dem Hintergrund der erheblichen Unsicherheiten ist eine fundiertere Prognose derzeit nicht möglich.

Sollte die Corona-Krise deutlich länger anhalten, ist ein Neugeschäfts- und Ergebnismrückgang statt der nachfolgenden Prognosen zu erwarten.

Die folgenden Prognosen betreffen das kommende Geschäftsjahr und basieren auf den Einschätzungen im Kapitel „Gesamtwirtschaftliche Prognose“. Weiterhin wurden für die Prognose die bedeutsamsten Leistungsindikatoren verwendet.

Zur Erreichung unserer Ertragsziele, die auf Stabilität und eine kontinuierliche Weiterentwicklung ausgerichtet sind, werden wir unsere sorgfältige Risikoselektion und den Einsatz effektiver Instrumente im Rahmen der Leistungsprüfung und des Leistungsmanagements weiter fortsetzen. Unsere Kostensätze wollen wir unter anderem durch die ständige Verbesserung unserer Verwaltungsabläufe mittelfristig weiter senken. Insgesamt sollten wir auch in den nächsten beiden Jahren ertragreich und marktüberdurchschnittlich wachsen.

Für die Jahre 2021 und 2022 sind Beitragseinnahmen in Höhe von 280,3 Mio € beziehungsweise 292,2 Mio € sowie ein Jahresüberschuss in Höhe von 6,2 Mio € beziehungsweise 6,5 Mio € geplant. Die Verwaltungskostenquote wird im Jahr 2021 voraussichtlich bei 3,25 % liegen. Für 2021 planen wir eine Abschlusskostenquote von 9,44 %.

Für die Jahre 2021 und 2022 erwarten wir erneut eine positive Geschäftsentwicklung unserer Gesellschaft mit kontinuierlicher Beitragssteigerung. Die Grundlage für die Erreichung unserer Wachstumsziele ist die weitere Ausschöpfung der Kundenpotenziale über die Ausschließlichkeitsorganisation der W&W-Gruppe. Daneben wollen wir unsere Chancen im Vertriebsweg Makler, bei Maklerpools, bei Aggregatoren (z. B. Check24) und im Online-Vertrieb konsequent nutzen und entsprechende digitale Anbindungen etablieren. Dabei helfen uns unsere im Marktvergleich insbesondere in der Zusatzversicherung weiterhin sehr gut positionierten Produkte.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung der betrieblichen Gesundheitsvorsorge als unverzichtbarer Baustein im modernen Personalmarketing wird sich die Württembergische Krankenversicherung AG auch in 2021 mit ihrem speziell für dieses Segment erstellten Verkaufskonzept als Partner des Mittelstands im Wachstumsmarkt der betrieblichen Krankenversicherung weiter positionieren.

Weiterhin gute Absatzchancen sehen wir im Wachstumsfeld Pflege. Daher wurde 2020 das Angebot um eine neue, flexible Pflegezusatzversicherung ergänzt. Hier wollen wir auch in 2021 die vorhandenen Marktchancen weiter nutzen. Darüber hinaus planen wir umfangreiche vertriebliche Maßnahmen in der Produktvermarktung, um die Zusatzversicherung in der Breite der Vertriebswege zu verankern.

Darüber hinaus ist die Einführung der neuen flexiblen Vollversicherung und Krankentagegeldabsicherung geplant, um dem wachsenden Wettbewerb und gestiegenen Leistungs- und Ratinganforderungen zu begegnen.

Chancen und Risiken ergeben sich aus der Entwicklung der Zinsen und Kapitalmärkte, der Konjunktur oder des politischen Umfelds. Weitere Chancen liegen in der strategischen Ausrichtung, zum Beispiel in Bezug auf ein neues innovatives Produktportfolio in Zusammenhang mit weiteren Absatzkanälen oder Kostenoptimierungen sowie

die Erhöhung der Vorsorgebereitschaft der Kunden. Risiken ergeben sich aus möglichen Adressausfällen und zusätzlichen regulatorischen oder gesetzlichen Anforderungen. Außerdem können sich Risiken aus der weiteren Entwicklung der Corona Pandemie ergeben. Die Corona Pandemie könnte die Bedeutung der Gesundheit stark ins Bewusstsein der Menschen rücken. Daraus ergeben sich Vertriebschancen für die Krankenversicherung. Gleichzeitig ergeben sich durch Corona viele Unsicherheiten bei Kunden und Vermittlern, z.B. zur Entwicklung der eigenen Einkommenssituation und aktuell bei den Möglichkeiten zum persönlichen Kundenkontakt, die vertriebshemmend wirken können. 2021 wird wieder ein Wahljahr sein, das erneut von der Diskussion um die Dualität von PKV und GKV geprägt sein könnte.

Weitere Informationen zu Chancen und Risiken enthält der Chancen- und Risikobericht.

Gesamtaussage

Trotz politischer, außenwirtschaftlicher und konjunktureller Risiken bewegt sich die Württembergische Krankenversicherung AG als Teil des W&W-Konzerns weiter in einem durch die Versicherungsnachfrage der privaten Haushalte getragenen Umfeld.

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachzukommen. Die Liquiditätsplanung zeigt, dass uns auch 2021 stets ausreichende Liquidität bereitsteht. Weitere Informationen zur Liquiditätslage enthält der Chancen- und Risikobericht in Abschnitt Liquiditätsrisiken.

Neben den bereits genannten Herausforderungen können weitere Risiken, wie die Pandemieentwicklung extreme Schäden, besondere Kapitalmarkt Ereignisse, oder politische Unsicherheit unser Jahresergebnis maßgeblich beeinträchtigen.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Geschäftsbericht und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die die Geschäftstätigkeit der Württembergische Krankenversicherung AG beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr kann die Gesellschaft für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen. Eine Verpflichtung, Zukunftsaussagen an die tatsächlichen Ergebnisse anzupassen und zu aktualisieren, besteht nicht.

Sonstige Angaben

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, hält 100 % unseres Aktienkapitals.

Die Aktionärsstruktur der Wüstenrot & Württembergische AG ist im Verlauf des Berichtsjahres stabil geblieben. Ankeraktionär ist die gemeinnützige Wüstenrot Stiftung. Sie hält über zwei ihrer Holdings eine mittelbare Beteiligung in Höhe von insgesamt 66,31 %. 26,40 % davon hält die WS Holding AG, Stuttgart und 39,91 % die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg.

Weiterer Großaktionär der Wüstenrot & Württembergische AG ist mit mehr als 10 % der Anteile die FS W&W Holding GmbH, München (2020 umfirmiert, zuvor : Horus Finanzholding GmbH).

Mit verschiedenen Konzernunternehmen bestehen enge Beziehungen aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungs-Verträgen. Sie regeln die ganzen oder teilweise übertragenen Dienstleistungen einschließlich einer angemessenen Vergütung. Die Vergütung der W&W Asset Management GmbH erfolgt volumenabhängig.

Der Vorstand hat entsprechend § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt. Darin hat der Vorstand abschließend erklärt, dass er bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der herrschenden Unternehmen oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.

Württembergische Krankenversicherung AG

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019
A. Kapitalanlagen	1				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			42 357		35 446
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		11 001			11 001
2. Beteiligungen		102 902			85 744
			113 903		96 745
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		483 255			340 436
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		404 953			426 028
3. Sonstige Ausleihungen		163 873			168 825
4. Einlagen bei Kreditinstituten		5 900			7 500
			1 057 981		942 789
				1 214 241	1 074 980
B. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		943			1 117
2. Versicherungsvermittler		31			16
			974		1 133
III. Sonstige Forderungen	2		1 006		10 162
Davon aus verbundenen Unternehmen 327 (Vj. 7 897) Tsd €				1 980	11 295
C. Sonstige Vermögensgegenstände	3				
I. Sachanlagen und Vorräte			10		-
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			3 569		5 451
				3 579	5 451
Übertrag				1 219 800	1 091 726

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019
Übertrag				1 219 800	1 091 726
D. Rechnungsabgrenzungsposten	4				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			7 526		8 564
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			233		317
				7 759	8 881
Summe der Aktiva				1 227 559	1 100 607

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Stuttgart, den 25. Februar 2021



Der Treuhänder
Dr. Freiling

Passiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	5		3 800		3 800
II. Kapitalrücklagen	6		18 991		18 991
III. Gewinnrücklagen	7		20 657		20 657
IV. Bilanzgewinn	8		8 200		5 600
				51 648	49 048
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge			1 003		1 013
II. Deckungsrückstellung			997 129		887 170
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			31 339		28 469
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	9				
1. erfolgsabhängige		121 871			112 035
2. erfolgsunabhängige		1 434			898
			123 305		112 933
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	10		308		210
				1 153 084	1 029 795
C. Andere Rückstellungen					
I. Steuerrückstellungen	11		2 246		5 330
II. Sonstige Rückstellungen	12		2 549		2 378
				4 795	7 708
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		9 479			9 200
2. Versicherungsvermittlern		2 255			2 197
			11 734		11 397
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			8		8
III. Sonstige Verbindlichkeiten	13		6 289		2 648
Davon aus verbundenen Unternehmen 3 227 (Vj. 1 290) Tsd €					
Davon aus Steuern 40 (Vj. 12) Tsd €					
				18 031	14 053
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
				1	3
Summe der Passiva				1 227 559	1 100 607

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Position B. II. der Passiva mit 997 129 Tsd € ausgewiesene Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 156 Absatz 2 VAG berechnet worden ist.

Stuttgart, den 25. Februar 2021



Claudia Schenk
Verantwortliche Aktuarin

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	1.1.2020 bis 31.12.2020	1.1.2020 bis 31.12.2020	1.1.2020 bis 31.12.2020	1.1.2019 bis 31.12.2019
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	14	272 958			260 072
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		153			143
			272 805		259 929
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge			10		- 33
				272 815	259 896
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	15			12 893	14 682
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen			6 399		5 124
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
Davon aus verbundenen Unternehmen 606 (Vj. 604) Tsd €					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		1 416			1 160
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	16	25 986			25 214
			27 402		26 374
c) Erträge aus Zuschreibungen	17		6 023		8 253
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	18		5 691		2 354
				45 515	42 105
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	19			1 207	839
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag			130 336		123 119
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag			2 870		1 140
				133 206	124 259
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung			109 959		105 425
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			98		70
				110 057	105 495
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					
a) erfolgsabhängige			32 210		36 390
b) erfolgsunabhängige			536		870
				32 746	37 260
Übertrag				56 421	50 508

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	1.1.2020 bis 31.12.2020	1.1.2020 bis 31.12.2020	1.1.2020 bis 31.12.2020	1.1.2019 bis 31.12.2019
Übertrag				56 421	50 508
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlussaufwendungen			23 871		24 537
b) Verwaltungsaufwendungen			8 520		8 684
				32 391	33 221
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen	20				
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			3 398		2 591
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			4 510		863
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			2 363		2 417
				10 271	5 871
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	21			2 064	1 042
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				11 695	10 374
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung					
1. Sonstige Erträge	22		318		181
2. Sonstige Aufwendungen	23		3 763		4 778
				- 3 445	- 4 597
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				8 250	5 777
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	24		2 329		158
5. Sonstige Steuern			21		19
				2 350	177
6. Jahresüberschuss				5 900	5 600
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				2 300	-
8. Bilanzgewinn	25			8 200	5 600

Anhang

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Innerhalb des Postens Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden die Vermögensgegenstände zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die zulässigen linearen planmäßigen Abschreibungen, oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen und der niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Position Ausleihungen an verbundene Unternehmen enthält Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen. Zur Bilanzierung und Bewertung wird auf die Erläuterung zu den nachfolgenden Bilanzposten verwiesen.

Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Wertpapiere innerhalb dieser Position, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden unter Anwendung der Regelungen gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Eine Zuordnung von Investmentvermögen zum Anlagevermögen wird grundsätzlich einzelfallbezogen entschieden. Bei Spezialfonds erfolgt eine Durchschau auf die zugrundeliegenden Einzeltitel. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

▪ Aktien im Direktbestand

Es werden keine nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bewerteten Aktien im Direktbestand gehalten.

▪ Anteile an Investmentvermögen

Anteile an Investmentvermögen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB mit ihrem Rücknahmepreis bewertet. Bei Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips – anzuwenden für jene Anteile an Investmentvermögen, welche dem Anlagevermögen zugeordnet sind – wird auf Basis eines allgemein anerkannten Verfahrens ein beizulegender Wert ermittelt, der auf den beizulegenden Werten der einzelnen Vermögenswerte innerhalb des Investmentvermögens basiert.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt und unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Wertpapiere innerhalb dieser Position, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden unter Anwendung der Regelungen gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Festverzinsliche Inhaberpapiere werden bei Erwerb grundsätzlich dem Anlagevermögen zugeordnet. Zur Ermittlung von dauernden Wertminderungen werden Bonitätsanalysen für Emittenten vorgenommen, deren Rating sich um zwei oder mehrere Notches verschlechtert hat oder deren Emissionen eine stille Last von mindestens 10 % aufweisen. Hierfür wird mittels üblicher unternehmensbezogener oder umfeldbezogener Aufgreifkriterien eine Dauerhaftigkeit beurteilt. Kritische Emittenten werden zudem im Group Credit Komitee behandelt. Sofern aufgrund der Bonitätsanalysen nicht mehr von der vertragskonformen Rückzahlung der Papiere ausgegangen werden kann, erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Sonstige Ausleihungen

Die Position Sonstige Ausleihungen enthält Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und übrige Ausleihungen. Diese Forderungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Namensschuldverschreibungen werden abweichend hiervon gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden linear auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung von Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen erfolgt gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten, indem die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt wird.

In den übrigen Ausleihungen enthaltene Namensgenussscheine werden zu Anschaffungskosten, vermindert um Wertberichtigungen, bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten werden zu Nominalbeträgen angesetzt.

Übrige Aktiva

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise zu Nominalbeträgen angesetzt. Für erkennbare Risiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und aktivisch abgesetzt.

Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Vermögensgegenstände mit einem Netto-Anschaffungswert von bis zu 800 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Bis 2019 erworbene Vermögensgegenstände mit einem Netto-Anschaffungswert über 250 € bis zu 1 000 € wurden im Zugangsjahr aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Derivate

Devisentermingeschäfte wurden zur ökonomischen Sicherung von Beteiligungen, Anteilen an Investmentvermögen, Rentenpapieren sowie zur Absicherung von Währungsrisiken abgeschlossen. Deren Bewertung erfolgt freistehend und einzelgeschäftsbezogen. Für drohende Verluste aus diesen Geschäften werden Rückstellungen gebildet.

Zeitwertermittlungen

Die Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden fortlaufend überprüft und ergeben sich nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren. Bei den im Geschäftsjahr neu akquirierten Immobilien werden externe Wertgutachten zugrunde gelegt. In diesem Gutachten wird der Verkehrswert der Immobilien mittels des Ertragswertverfahrens in Anlehnung an §§ 17 – 20 Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) und zusätzlich zur Plausibilisierung des Ertragswerts der Sachwert der Immobilie in Anlehnung an § 21 der ImmoWertV ermittelt.

Als Zeitwert von Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen legen wir den Ertragswert bzw. einen nach dem Netto-Inventarwertverfahren (Net Asset Value-Verfahren) ermittelten Zeitwert, in Einzelfällen auch die Anschaffungskosten oder den Liquidationswert oder das anteilige Eigenkapital zugrunde.

Für die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen wird der letzte verfügbare Börsenkurswert oder ein auf Basis anerkannter, marktüblicher finanzmathematischer Modelle ermittelter Marktwert angesetzt.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen werden mit dem letzten verfügbaren Rücknahmepreis angesetzt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Passiva

Die Beitragsüberträge betreffen ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für die Auslandsreisekrankenversicherung. Sie werden pro rata temporis ermittelt und um die Abschlusskostenteile gekürzt (Bundesministerium der Finanzen, 30. April 1974).

Die Deckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegt sind, unter Berücksichtigung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften einzelvertraglich berechnet. Der durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins lag in 2020 bei 2,14 (Vj. 2,21) %. Die Ermittlung erfolgt prospektiv unter Verwendung der maßgeblichen, vom Treuhänder als ausreichend bestätigten Rechnungsgrundlagen.

Für ab dem 1. Januar 2009 abgeschlossene Krankheitskostenvollversicherungen ist gemäß § 146 (1) VAG bei Wechsel des Versicherungsnehmers zu einem anderen privaten Krankenversicherungsunternehmen die Mitgabe eines Übertragungswerts vorgeschrieben. Für Verträge, die ein Anrecht auf einen Übertragungswert haben und die zum 1. Januar 2021 gekündigt wurden, ist ein Betrag in Höhe von 925 (Vj. 799) Tsd € in der Deckungsrückstellung enthalten. Der Betrag entspricht dem Übertragungswert dieser gekündigten Verträge. Die in den „sonstigen versicherungstechnischen Erträgen“ enthaltenen Erträge aus erhaltenen Übertragungswerten betragen 922 (Vj. 555) Tsd €. Die in den „sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen“ enthaltenen Aufwendungen aus fälligen und gezahlten Übertragungswerten betragen 1 017 (Vj. 876) Tsd €.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung) wurde auf Basis der Geschäftsjahresschäden des Bilanzjahres hochgerechnet. Grundlage für die Ermittlung der Schadenrückstellung war der Verlauf der Anteile der Vorjahresschäden an den dazugehörigen Geschäftsjahresschäden der dem Bilanzjahr vorausgehenden drei Geschäftsjahre. Zur Ermittlung der Schadenrückstellung wurde der Mittelwert der Anteile der Vorjahresschäden an den Geschäftsjahresschäden der drei dem Bilanzjahr vorausgehenden Geschäftsjahre auf die Geschäftsjahresschäden des Bilanzjahres angesetzt. Der Anstieg der Schadenrückstellung gegenüber dem Vorjahr von 2,8 Mio € ist überwiegend auf höhere Geschäftsjahresschäden des Bilanzjahres 2020 zurückzuführen. In der Schadenrückstellung wurden im Bilanzjahr in geringerem Umfang Mehrkosten für die COVID 19-Pandemie (u.a. Impfkosten, Krankenhauskosten, Pflegerettungsschirm) berücksichtigt.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter der Annahme geschätzt, dass sich die für 2021 erwarteten Schadenregulierungskosten zu den im Bilanzjahr angefallenen Schadenregulierungskosten so verhalten wie die für 2021 erwarteten Schäden (Schadenrückstellung) zu den Schadenzahlungen des Bilanzjahres.

Die Stornorückstellung dient zur Deckung des aus der negativen Alterungsrückstellung sowie dem Übertragungswert drohenden Stornoverlustes. Der sich auf den ersten Aspekt beziehende Teil der Stornorückstellung wird auf der Grundlage der negativen Alterungsrückstellung und des überrechnungsmäßigen Frühstornos des Jahres 2020 ermittelt. Grundlage für den zweiten Teil der Stornorückstellung sind der Übertragungswerte des Bilanzjahres. Dabei wurden die Stornoverhältnisse des Jahres 2020 sowie der beiden Vorjahre zugrunde gelegt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften, der vertraglichen Bestimmungen und der Vorgaben der Satzung ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen und die Steuerrückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden grundsätzlich mit dem § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Die Preis- und Kostensteigerungen orientieren sich an der Teuerungsrate und wurden über die jeweilige Laufzeit der Rückstellung mit 1,40 % berücksichtigt. Der Diskontierungszins für die Abzinsung der Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen entspricht dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsV veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer entsprechend angenommenen Restlaufzeit. Erfolge aus der Ab- bzw. Aufzinsung, der Änderungen des Abzinsungssatzes oder Zinseffekte einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden als Zinsertrag und Zinsaufwand im sonstigen Ertrag bzw. sonstigen Aufwand ausgewiesen. Die Steuerrückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt; sofern sie langfristig sind, werden sie gemäß IDW RS HFA 34 nach § 233a AO mit einem Zinssatz von 6,0 % abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

Es werden alle Geschäftsvorfälle in der Originalwährung erfasst und zum EZB-Devisenkassamittelkurs des jeweiligen Tages in Euro umgerechnet.

Die Kapitalanlagen in fremder Währung bewerten wir grundsätzlich nach den Regeln der Einzelbewertung entsprechend dem Niederstwertprinzip. Die Folgebewertung erfolgt zum EZB-Devisenkassamittelkurs.

Bei der Folgebewertung haben wir für die Währungskomponente ein Wertaufholungspotenzial berücksichtigt.

Auf fremde Währung lautende Bankguthaben werden zum EZB-Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß § 256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Der Ausweis der Währungskursgewinne und -verluste für Kapitalanlagen in Fremdwährung erfolgt innerhalb der Erträge aus Zuschreibungen und den Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen bzw. der Abschreibungen und den Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

Währungskursgewinne und -verluste aus laufenden Bankguthaben in Fremdwährung werden in den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Erläuterungen Aktiva

A.Kapitalanlagen (1)

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist in den Anlagen unter „Anlage zum Anhang“ dargestellt.

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz umfasst zum Bilanzstichtag 3 (Vj. 2) bebaute Grundstücke mit einem Buchwert von 42 357 (Vj. 21 771) Tsd €.

Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern für die Objekte betragen zwischen 35 und 54 Jahre.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

In dieser Position sind Namensschuldverschreibungen im Buchwert von 5 000 Tsd € und Inhaberschuldverschreibungen im Buchwert von 6 001 Tsd € enthalten.

2. Beteiligungen

Die Angaben zu den Beteiligungen sind gemäß § 285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit § 271 Abs. 1 HGB im Anhang in der „Anteilsbesitzliste“ dargestellt. In der Auflistung sind sämtliche Gesellschaften aufgeführt, an den die Württembergische Krankenversicherung AG Anteile besitzt.

III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Diese Position beinhaltet Investmentzertifikate, die von diversen Kapitalanlagegesellschaften ausgegeben werden.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Hierbei handelt es sich ausschließlich um festverzinsliche Wertpapiere.

3. Sonstige Ausleihungen

Sonstige Ausleihungen

in Tsd €	31.12.2020	31.12.2019
Namensschuldverschreibungen	98 982	100 979
Schuldscheindarlehen	64 891	64 846
Übrige Ausleihungen	0	3 000
Gesamt	163 873	168 825

Angaben nach § 285 Nr. 26 HGB Aktien, Anteile oder Aktien in Investmentvermögen

Fondsname	Anlageziel	Zeitwert	Buchwert ¹	Differenz zum Buchwert	für das Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttungen
in Tsd €					
LBBW AM-Suedinvest Hw EmB	Rentenfonds	98 076	98 076	-	3 466
LBBW AM-REA	Gemischte Fonds (bis 70% Aktienanteil)	153 980	151 076	2 903	2 315
LBBW AM-USD Corporate Bond Fonds 3	Rentenfonds	78 807	78 807	-	2 058
W&W Global Convertibles Funds	Gemischte Fonds (bis 70% Aktienanteil)	50 381	47 171	3 209	152
LBBW AM-HI.Y.Corp.BDS FO	Rentenfonds	59 448	57 354	2 094	2 258
LBBW AM-RWF	Rentenfonds	17 235	16 894	341	121
Gam M.B.-Loc.Em.Bd Caadl	Rentenfonds	15 195	15 195	-	714

¹ Aufgrund der Analyse des Fondsinventars ist lediglich von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen. Bonitätsbedingte Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Zeitwert der Kapitalanlagen

Bewertungsreserven

	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserven ¹	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserven ¹
in Tsd €	2020	2020	2020	2019	2019	2019
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	42 357	43 071	714	35 446	35 755	309
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	11 001	12 817	1 816	11 001	13 108	2 107
Beteiligungen	102 902	116 769	13 867	85 744	97 261	11 517
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	483 255	494 283	11 028	340 436	345 139	4 703
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	404 953	463 287	58 334	426 028	469 202	43 174
Sonstige Ausleihungen						
Namenschuldverschreibungen	98 982	113 788	14 806	100 979	115 922	14 943
Schuldscheinforderungen und Darlehen	64 891	76 741	11 850	64 846	77 503	12 657
Übrige Ausleihungen	-	-	-	3 000	3 002	2
Einlagen bei Kreditinstituten	5 900	5 900	-	7 500	7 500	-
Gesamt	1 214 241	1 326 656	112 415	1 074 980	1 164 392	89 412
in % vom Buchwert aller Kapitalanlagen			9,26%			8,32%

1 Nettobetrachtung, Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten.

	Buchwert	Zeitwert	Stille Lasten	Buchwert	Zeitwert	Stille Lasten
in Tsd €	2020	2020	2020	2019	2019	2019
In den oben genannten Angaben sind Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen, mit folgenden Werten enthalten:						
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	468 060	478 855	-	304 317	308 580	-
Festverzinsliche Wertpapiere	404 953	463 308	3	426 028	469 179	- 562

§ 285 Nr. 18 HGB Angaben zu Kapitalanlagen, die über ihren beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

Für Inhaberschuldverschreibungen von 237 Tsd € wurden Abschreibungen von 3 Tsd € vermieden, da es sich hierbei aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten um eine voraussichtlich nur vorübergehende Wertminderung handelt, die lediglich zinsinduziert ist. Die Papiere werden langfristig gehalten, um so die Einlösung zum Nennwert sicherzustellen.

Bei sonstigen Ausleihungen in Form von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen liegen bei diesen Positionen mit einem Buchwert von 10 000 Tsd € die Marktwerte um 53 Tsd € unter dem Buchwert. Abschreibungen wurden keine vorgenommen, da es sich aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten nur um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung handelt, die lediglich zinsinduziert ist. Es werden planmäßige Zins- und Tilgungsleistungen erwartet.

§ 285 Nr. 19 HGB – Angaben zu nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten freistehenden derivaten Finanzinstrumenten

Derivates Finanzinstrument/ Gruppierung	Art	Nominal	Beizulegender Zeitwert	Angewandte Bewertungsmethode	Buchwert und Bilanzposten ¹
in Tsd €					
Währungsbezogene Geschäfte	Devisentermin- geschäft	158 381	1 738	Discounted Cash Flow- Methode	- 20

1 Bei Derivaten handelt es sich um schwebende Geschäfte, die nicht bilanziert werden. Die negativen Bilanzposten entsprechen der gebildeten Verlustrückstellung.

B. Forderungen

III. Sonstige Forderungen (2)

in Tsd €	31.12.2020	31.12.2019
Sonstige Forderungen aus Wertpapiergeschäften	417	284
Verpfändete, zur Sicherung übertragene oder hinterlegte Vermögensgegenstände ¹	327	298
Forderungen aus Objekten	145	154
Forderungen an Steuerbehörden	60	1 797
Forderungen rückständige Mieten	46	0
Übrige sonstige Forderungen	11	9
Forderungen an verbundene Unternehmen	0	7 620
Gesamt	1 006	10 162

1 Hierbei handelt es sich um verpfändete Barsicherheiten aus Marginforderungen aus dem Abschluss von OTC-Derivaten 0 (Vj. 20) Tsd €, sowie Rückdeckungsversicherungen zu Versorgungszusagen 327 (Vj. 278) Tsd €.

Restlaufzeiten der Forderungen

Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen 378 (Vj. 906) Tsd €. Sie beinhalten im Wesentlichen die Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen aus dem Bilanzposten Sonstige Forderungen.

C. Sonstige Vermögensgegenstände (3)

Der Posten umfasst im Wesentlichen die Guthaben bei Kreditinstituten.

D. Rechnungsabgrenzungsposten (4)

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Es handelt sich hier ausschließlich um noch nicht fällige Zinsen.

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind Agien aus dem Erwerb von Namensschuldverschreibungen in Höhe von 233 (Vj. 314) Tsd € enthalten.

Erläuterungen Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital (5)

Zum 31. Dezember 2020 beträgt das gezeichnete Kapital der Gesellschaft 3 800 Tsd € und ist in 1 000 000 voll eingezahlte Stückaktien eingeteilt. Je Stückaktie ergibt sich hieraus ein rechnerischer Wert in Höhe von 3,80 €.

II. Kapitalrücklagen (6)

Der Betrag setzt sich in Höhe von 2 734 Tsd € als Kapitalrücklagen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB und in Höhe von 16 257 Tsd € als Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB zusammen.

III. Gewinnrücklagen (7)

Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen blieben im Geschäftsjahr unverändert mit 20 657 Tsd €.

IV. Bilanzgewinn (8)

Der Bilanzgewinn beträgt 8 200 000 €. Darin ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 2 300 000 € enthalten.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (9)

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Poolrelevante RfuB aus der PPV	Betrag gemäß § 150 (4) VAG	Sonstiges
in Tsd €				
1. Bilanzwert Vorjahr	112 035	-	898	-
2. Entnahmen zur Verrechnung	12 892	-	-	-
3. Entnahmen zur Barausschüttung	9 481	-	-	-
4. Zuführung	32 209	-	536	-
5. Bilanzwert 31.12.2020	121 871	-	1 434	-

Der gesamte Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 VAG beträgt 7 107 (Vj. 8 273) Tsd €.

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen (10)

Diese Position beinhaltet eine Stornorückstellung in Höhe von 210 (Vj. 210) Tsd € sowie eine Rückstellung Gematik Leistungen für die Einführung, Pflege und Weiterentwicklung der elektronischen Gesundheitskarte in Höhe von 98 (Vj. 0) Tsd €.

C. Andere Rückstellungen

I. Steuerrückstellungen (11)

Die Rückstellung betrifft Körperschaftsteuern (einschließlich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuern für das Geschäftsjahr und Vorjahr.

II. Sonstige Rückstellungen (12)

in Tsd €	31.12.2020	31.12.2019
Provisionen und sonstige Abschlussvergütungen	1 732	1 659
Kosten des Jahresabschlusses mit Erstellung und Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Soloebene	485	404
Kosten für diverse erbrachte Dienstleistungen	37	55
Archivierungskosten	52	57
Sonstige	243	203
Gesamt	2 549	2 378

D. Andere Verbindlichkeiten

III. Sonstige Verbindlichkeiten (13)

in Tsd €	31.12.2020	31.12.2019
Verbindlichkeiten aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen	3 227	1 290
Sonstige Verbindlichkeiten Grundstücke	161	146
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	0	52
Verbindlichkeiten an GPV	0	27
Verbindlichkeiten Barsicherheiten Kreditinstitute	1 790	-
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs KG	1 070	1 119
Sonstige Verbindlichkeiten	41	13
Gesamt	6 289	2 648

Restlaufzeiten der Sonstigen Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 53 Tsd €. Sie sind in der Position Andere Verbindlichkeiten enthalten.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Im Jahr 2020 sind in diesem Posten im Wesentlichen Disagien auf Namensschuldverschreibungen 1 (Vj. 3) Tsd € ausgewiesen.

Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge (14)		
in Tsd €	2020	2019
Einzelversicherung	263 786	251 755
Davon GPV	709	565
Gruppenversicherung	9 172	8 317
Gesamt	272 958	260 072
Laufende Beiträge	270 280	257 416
Einmalbeiträge	2 678	2 656
Gesamt	272 958	260 072
Originäres Geschäft		
Krankheitskostenvollversicherung	98 885	99 057
Krankentagegeldversicherung	13 810	13 728
Selbständige Krankenhaustagegeldversicherung	1 688	1 840
Sonstige selbständige Teilversicherung	144 754	134 179
Davon ergänzende Pflegezusatzversicherung	45 714	40 887
Pflegepflichtversicherung	11 143	8 612
Davon GPV	709	565
Zwischensumme	270 280	257 416
Spezielle Versicherungsformen		
Spezielle Ausschnittversicherung	-	-
Auslandsreise-Krankenversicherung	2 678	2 656
Zwischensumme	2 678	2 656
Gesamt	272 958	260 072
Davon Beitragszuschlag nach § 149 VAG	6 212	6 418

2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung (15)

in Tsd €	2020	2019
Erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Laufende Beiträge	12 893	13 561
Einmalbeiträge	-	-
Gesamt	12 893	13 561
Originäres Geschäft		
Krankheitskostenvollversicherung	30	67
Krankentagegeldversicherung	-	2 605
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	18	-
Sonstige selbstständige Teilversicherung	9 821	3 250
Davon ergänzende Pflegezusatzversicherung	9 573	2 697
Pflegepflichtversicherung	3 024	7 639
Spezielle Versicherungsformen		
Auslandsreise-Krankenversicherung	-	-
Gesamt	12 893	13 561
Erfolgsunabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Laufende Beiträge	-	1 121
Einmalbeiträge	-	-
Gesamt	-	1 121
Originäres Geschäft		
Krankheitskostenvollversicherung	-	609
Krankentagegeldversicherung	-	-
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	-	-
Sonstige selbstständige Teilversicherung	-	512
Davon ergänzende Pflegezusatzversicherung	-	306
Pflegepflichtversicherung	-	-
Spezielle Versicherungsformen		
Auslandsreise-Krankenversicherung	-	-
Gesamt	-	1 121

3. Erträge aus Kapitalanlagen

bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen (16)

in Tsd €	2020	2019
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11 268	8 299
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8 214	9 739
Sonstige Wertpapiere und Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6 504	7 176
Gesamt	25 986	25 214

c) Erträge aus Zuschreibungen (17)

in Tsd €	2020	2019
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5 965	7 757
Beteiligungen	-	163
Währungszuschreibung	47	327
Erträge aus Auflösung von PWB auf Forderungen Namensschuldverschreibungen	11	6
Gesamt	6 023	8 253

d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen (18)

in Tsd €	2020	2019
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 649	294
Inhaberschuldverschreibungen	1 264	1 708
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	2 699	266
Währungsgewinne	79	86
Gesamt	5 691	2 354

4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung (19)

Die ab 1. Januar 2009 ganz oder teilweise portablen Alterungsrückstellungen in der Vollversicherung und in der PPV (Übertragungswerte) in Höhe von 922 (Vj. 555)Tsd € nehmen den größten Posten ein.

9. Aufwendungen für Kapitalanlagen (20)

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen

in Tsd €	2020	2019
Grundstücke	290	136
Kosten Vermögensverwaltung	759	642
Basisvergütung an Asset	585	592
Beteiligungen	1 603	1 088
Negative Zinserträge	72	72
Sonstige	89	61
Gesamt	3 398	2 591

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

in Tsd €	2020	2019
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 und Abs. 4 in Verbindung mit § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB		
Beteiligungen	981	158
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	179	-
Inhaberschuldverschreibungen	361	260
Planmäßige Abschreibungen		
Grundstücke	442	363
Sonstige		
PWB	8	7
Währungsabschreibungen	2 539	74
Gesamt	4 510	862

c) Verluste aus Abgang von Kapitalanlagen

in Tsd €	2020	2019
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	646	672
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	249	125
Beteiligungen	1 317	1 505
Währungsverluste aus Beteiligungen und Inhaberschuldverschreibungen	151	115
Gesamt	2 363	2 417

10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung (21)

Ab dem 1. Januar 2009 sind die Alterungsrückstellungen in der Vollversicherung und in der PPV für das Neugeschäft ganz oder teilweise portabel (Übertragungswerte). Hierfür entstanden 2020 Aufwendungen von 1 017 (Vj. 876) Tsd €.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 4 b RechVersV beträgt 153 (Vj. 143) Tsd € und entspricht dem vollständigen Rückversicherungsergebnis.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge (22)

in Tsd €	2020	2019
Erträge Auflösung n.vt. Rückstellungen	197	49
Zinserträge	9	57
Währungskursgewinne ¹	13	3
Sonstige Erträge	99	72
Gesamt	318	181

1 Davon realisierte Währungskursgewinne 0 (Vj. 3) Tsd €.

2. Sonstige Aufwendungen (23)

in Tsd €	2020	2019
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	2 232	1 960
Währungskursverluste ¹	392	15
Zinsen Pensionsrückstellungen	807	883
Negative Zinsen	9	17
Sonstige Zinsen	24	13
Trägerzuschuss an WürttPK	247	1 365
Beiträge Altersversorgung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Führungskräfte	45	44
Sonstige	7	481
Gesamt	3 763	4 778

1 Davon realisierte Währungskursverluste 392 (Vj.0) Tsd €.

4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (24)

Der Gesamtsteueraufwand von 2 329 Tsd € setzt sich aus dem Ertragsteueraufwand von 2 370 Tsd € für das Geschäftsjahr und Erträge aus Steuern vom Einkommen und Ertrag von 41 Tsd €, die die Vorjahre betreffen, zusammen. Die im Vergleich zum Vorjahr höhere Ertragsteuerbelastung resultiert im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Entwicklung der Wertansätze in der Handels- und Steuerbilanz bei Kapitalanlagen.

Aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichender Wertansätze bei Beteiligungen, Aktien, Anteilen an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Inhaberschuldverschreibungen, versicherungstechnische Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versichersicherungsfälle, Rückstellungen für Beitragsrückerstattung, sonstige Rückstellungen sowie Ausgleichsposten nach § 4f EStG im Zusammenhang mit Rückstellungen für Pensionen resultieren aktive und aus den Grundstücken passive latente Steuern.

Für die latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 30,5 % angesetzt. Nach der Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB werden die aktiven Steuerlatenzen nicht aktiviert.

8. Bilanzgewinn (25)

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Bilanzgewinn beträgt 8 200 000 €. Wir beantragen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Aus dem Bilanzgewinn werden der Hauptversammlung vorgeschlagen eine Ausschüttung in Höhe von 3 500 000 € an die Wüstenrot & Württembergische AG vorzunehmen und 4 700 000 € in das Jahr 2021 zu übertragen.

Ergänzende Angaben

Versicherte natürliche Personen

Anzahl	2020	2019
Gegen laufenden Beitrag	464 093	451 542
Gegen Einmalbeitrag	259 576	261 585
Krankheitskostenvollversicherung	22 587	22 631
Ergänzungsversicherung	435 861	423 308
Originäres Geschäft		
Krankheitskostenvollversicherung	22 587	22 631
Krankentagegeldversicherung	54 657	53 700
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	38 566	38 168
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	407 569	395 109
Davon ergänzende Pflegezusatzversicherung	83 568	84 144
Pflegepflichtversicherung	24 026	24 155
Davon GPV	1 530	1 612
Gesamt	458 448	445 939
Spezielle Versicherungsformen		
Spezielle Ausschnittsversicherung	-	-
Auslandsreise-Krankenversicherung	283 617	285 479

Bei der Zuordnung auf die Versicherungsarten sind Mehrfachzählungen möglich.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter

in Tsd €	2020	2019
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	14 132	14 713
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	38	44
Provisionen Gesamt	14 171	14 757

Angaben nach § 285 Nr. 7 HGB Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren für die Württembergische Krankenversicherung AG 17 (Vj. 17) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Davon 6 (Vj. 6) Frauen und 11 (Vj. 11) Männer.

Bei den Frauen waren 5 (Vj. 5) in Vollzeit beschäftigt und 1 (Vj. 1) in Teilzeit. Dies entspricht einer Teilzeitquote von 17 %.

Bei den Männern waren 11 (Vj. 11) in Vollzeit beschäftigt und 0 (Vj. 0) in Teilzeit. Dies entspricht einer Teilzeitquote von 0 %.

Das weitere notwendige Personal wurde uns von den Konzerngesellschaften gegen Erstattung der anteiligen Kosten zur Verfügung gestellt.

Sonstige Pflichtangaben

Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder, Vorstandsmitglieder und früheren Vorstandsmitglieder sowie diesen Personen gewährte Vorschüsse

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind in dem Kapitel „Vorstand und Aufsichtsrat“ zu Beginn des Geschäftsberichts genannt. Diese Seiten sind Bestandteil des Anhangs.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine Bezüge.

Wie im Vorjahr bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder der Württembergische Krankenversicherung AG.

Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen wurden nicht eingegangen.

Rechtliche Grundlagen

Die Württembergische Krankenversicherung AG hat ihren Sitz in Stuttgart und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer HRB 19456 eingetragen.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Württembergische Krankenversicherung AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Soweit es sich um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handelt, werden branchenübliche Konditionen verwandt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit Vertrag vom 30. September 1991 wurden die Pensionsverpflichtungen durch den Schuldbeitritt der Württembergische AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft (Vorgängergesellschaft der Wüstenrot & Württembergische AG) mit Erfüllungsübernahme auf diese gegen eine einmalige Ausgleichszahlung in Höhe des damaligen Teilwerts übertragen. Die Württembergische Krankenversicherung AG rechnet die Erträge und Aufwendungen aus der Veränderung der Pensionsverpflichtungen jährlich liquide mit der Wüstenrot & Württembergische AG ab. Der zum Bilanzstichtag bestehenden Pensionsverpflichtung gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Württembergische Krankenversicherung AG in Höhe von 1 538 (Vj. 1 443)Tsd € steht ein Freistellungsanspruch gegen die Wüstenrot & Württembergische AG in betragsmäßig gleicher Höhe gegenüber. Aufgrund der Bonität der Wüstenrot & Württembergische AG bestehen keinerlei Anhaltspunkte, dass diese die übertragenen Verpflichtungen nicht erfüllen kann und es somit zu einem Durchgriff auf die Württembergische Krankenversicherung AG kommt.

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wird der Rechnungszinssatz mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre angesetzt. Die von der Deutschen Bundesbank zum 31. Oktober 2020 veröffentlichten Abzinsungssätze mit einem 10-Jahres-Durchschnitts-Zinssatz wurden angepasst, indem der durchschnittliche monatliche Zinsrückgang vom 1. Januar bis 31. Oktober 2020 für die Monate November und Dezember 2020 fortgeschrieben wurde. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Rückstellung für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen mit dem 10-Jahres-Durchschnitts-Zinssatz und dem 7-Jahres-Durchschnitts-Zinssatz gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 191 (Vj. 189) Tsd €.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Der Sicherungsfonds kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Demnach kann sich eine Zahlungsverpflichtung in Höhe von 2 306 (Vj. 2 060) Tsd € ergeben. Mit einer Inanspruchnahme ist zurzeit nicht zu rechnen, da uns kein entsprechendes Schreiben des Sicherungsfonds vorliegt.

Die ausstehenden Einzahlungsverpflichtungen für eingegangene Beteiligungs- und Fondsinvestments betragen 96 116 (Vj. 71 781) Tsd €, davon gegenüber verbundenen Unternehmen 18,5 Mio €.

Außer diesen Haftungen und Sicherheitsleistungen bestehen keine weiteren aus der Bilanz oder den vorhergehenden Erläuterungen nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse, keine Pfandbestellungen, keine Sicherungsübereignungen und keine Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch in Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem zusätzlichen Aufwand für die Gesellschaft führt.

Für 2021 werden Aufwendungen für konzerninterne Dienstleistungen in Höhe von 30 (Vj. 29,2) Mio € erwartet.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine sonstige finanzielle Verpflichtungen mehr aus dem Erwerb von Objekten (Vj. 7 619 Tsd €).

Gemäß der im W&W-Konzern bestehenden Regressverzichts- und Freistellungserklärung verzichtet die Gesellschaft im Falle eines Beratungsfehlers des Vertreters im Zusammenhang mit der Vermittlung eines von ihr vertriebenen Versicherungsprodukts oder einer nachfolgenden Betreuung auf etwaige Regressansprüche gegenüber dem Vertreter, sofern kein vorsätzliches Verhalten vorliegt und der Schaden nicht durch eine Haftpflichtversicherung gedeckt ist.

Auch bezüglich der Eigenhaftung des Vertreters bei der Vermittlung von Versicherungs- oder Finanzdienstleistungsprodukten einer Versicherungsgesellschaft innerhalb des W&W-Konzerns, eines Kooperationspartners oder im Zuge einer weiteren Beratung liegt im Falle eines Beratungsfehlers eine Freistellung vonseiten der jeweiligen Gesellschaft vor. Die Mindestversicherungssumme ist begrenzt auf 200 Tsd € je Schadenfall und insgesamt auf 300 Tsd € pro Jahr, bei Schäden im Zusammenhang mit Beratungsfehlern bei der Versicherungsvermittlung auf 1,30 Mio € je Schadenfall bzw. 1,92 Mio € pro Jahr.

Honorar der Abschlussprüfer

Neben der Prüfung des Jahresabschlusses wurden von der Ernst & Young GmbH gesetzliche Prüfungen nach dem Aktiengesetz und nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz durchgeführt und zusätzlich regulatorische und steuerliche Beratungsleistungen erbracht.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind im Konzernabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG enthalten. Auf die Veröffentlichung an dieser Stelle wird aufgrund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nummer 17 HGB verzichtet.

Konzernzugehörigkeit

Die Württembergische Krankenversicherung AG, Stuttgart, gehört zum W&W-Konzern, dessen Mutterunternehmen die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, ist. Die Konzernabschlüsse des W&W-Konzerns werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, ist die Alleinaktionärin der Württembergische Krankenversicherung AG. Entsprechend hat sie uns nach § 20 AktG mitgeteilt, dass sie unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung hält.

Stuttgart, den 25. Februar 2021

Der Vorstand



Jacques Wasserfall



Dr. Gerd Sautter

Anlage zum Anhang

Entwicklung der Aktivposten A.I. bis III. im Geschäftsjahr 2020

	Bilanzwerte 2019	Zugänge
<i>in Tsd €</i>		
A I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	35 446	7 353
A II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	11 001	-
2. Beteiligungen	85 744	31 234
Summe A II.	96 745	31 234
A III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	340 436	138 398
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	426 028	43 425
3. Sonstige Ausleihungen		
Namenschuldverschreibungen	100 979	3 000
Schuldscheinforderungen und Darlehen	64 846	45
Übrige Ausleihungen	3 000	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	7 500	-
Summe A III.	942 789	184 868
Gesamt	1 074 980	223 455

	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2020
	-	-	-	442	42 357
	-	-	-	-	11 001
	-	11 960	39	2 155	102 902
	-	11 960	39	2 155	113 903
	-	-	5 965	1 544	483 255
	-	64 147	8	361	404 953
	-	5 000	11	8	98 982
	-	-	-	-	64 891
	-	3 000	-	-	0
	-	1 600	-	-	5 900
	-	73 747	5 984	1 913	1 057 981
	-	85 707	6 023	4 510	1 214 241

Anteilsbesitzliste

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital direkt in %	Anteil am Kapital indirekt in %	Währung	Bilanzstichtag	Eigenkapital ¹	Ergebnis nach Steuern ¹
Deutschland						
European Sustainable Power Fund Nr. 2 GmbH & Co. KG, Grünwald	1,60		€	30.9.2019	448 339 782	21 897 412
NORD KB Micro-Cap V GmbH & Co. KG, Hannover	2,15		€	31.12.2019	69 113 606	- 2 611 801
Onshore Wind Portfolio 2012 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	3,08		€	31.8.2020	96 605 871	5 168 397
YIELCO Special Situations GmbH & Co. KG, München	1,91		€	31.12.2019	80 203 439	- 918 354
Irland						
BlackRock Renewable Income Europe, Dublin	0,46		€	31.12.2019	474 768 000	34 794 000
Crown Global Secondaries IV plc, Dublin	0,18		US\$	31.12.2020	2 149 063 750	- 77 594 596
White Oak Summit Fund ILP, Dublin	1,81		US\$	31.12.2019	207 506 253	7 068 133
White Oak Yield Spectrum Feeder ICAV, Dublin	2,38		US\$	31.12.2019	339 715 326	20 939 104
Kanada						
Fengate Core Infrastructure Fund III (International) L.P., Ontario	0,36		US\$	31.12.2019	77 016 847	1 298 321
Luxemburg						
Alcentra European Direct Lending Fund III SCSp, Luxemburg	0,37		€	30.6.2020	772 601 768	- 42 424 155
Alinda Infrastructure Fund III (Euro) SCSp, SICAV, Luxemburg	0,56		€	31.12.2019	167 336 768	1 953 224
AMP Capital Infrastructure Debt Fund IV (EUR), LP, Luxemburg	1,00		€	31.12.2019	223 130 065	7 724 716
Arcus European Infrastructure Fund 2 SCSp, Luxemburg	0,82				Neuinvestment 30.4.2020	
ARDIAN Infrastructure Fund V SCA, SICAR, Luxemburg	0,08		€	31.12.2019	182 489 984	- 34 939 076
ARDIAN Private Debt III S.C.A., SICAR, Luxemburg	0,29		€	31.12.2019	411 001 024	39 021 813
ARDIAN Private Debt IV S.C.S., SICAV-RAIF, Luxemburg	0,28		€	31.12.2019	520 263 048	28 476 589
Barings Global Credit Fund (LUX) SCSp, SICAV-SIF - Barings European Private Loan Fund II, Luxemburg	0,40		€	31.12.2019	30 888 361	74 295
BlackRock European Middle Market Private Debt Fund I SCSp, Luxemburg	0,28		€	31.12.2019	784 333 000	41 850 000
BlackRock European Middle Market Private Debt Fund II SCSp, Luxemburg	0,44		€	31.12.2019	176 821 000	2 043 000
BlackRock Global Renewable Power Infrastructure Fund III (C), SCSp, Luxemburg	0,48				Neuinvestment 20.8.2020	
Brookfield Infrastructure Fund IV (ER) SCSp, Luxemburg	0,03		US\$	31.12.2019	4 572 140 000	- 108 097 000
CI III Lux Feeder Fund FCP-RAIF, Luxemburg	3,84		€	31.12.2019	22 432 861	- 155 480
Crown European Private Debt II SCSp, Luxemburg	0,27		€	31.12.2019	765 871 000	46 588 000
First State European Diversified Infrastructure Feeder Fund II SCA, SICAV-SIF, Luxemburg	1,00		€	31.12.2019	285 274 939	27 266 538
GSO European Senior Debt Fund II EEA SCSp, Luxemburg	0,18		€	31.12.2019	56 304 633	- 494 296
HarbourVest Partners Secondaries Fund X (Dover Street X AIF SCSp), Luxemburg	0,67		US\$	31.12.2019	12 584 397	- 814 801

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital direkt in %	Anteil am Kapital indirekt in %	Währung	Bilanzstichtag	Eigenkapital ¹	Ergebnis nach Steuern ¹
Idinvest Lux Fund, SICAV-SIF SCA - Idinvest Private Debt III, Luxemburg	3,06		€	31.12.2019	89 255 335	- 4 314 304
Idinvest LuxF SICAV-SIF SCA Idinvest Private Debt IV, Luxemburg	0,42		€	31.12.2019	675 769 332	33 247 910
Idinvest Private Debt V SCSp SICAV-RAIF, Luxemburg	1,39		€	31.12.2019	217 828 515	7 668 708
IKAV SICAV-FIS SCA - Ecoprime Energy, Luxemburg	3,76		€	30.9.2020	97 703 581	3 733 222
IKAV SICAV-FIS SCA - ecoprime TK I, Luxemburg	6,52		€	30.9.2020	38 968 689	2 685 281
Infracapital Greenfield Partners II (Euro) SCSp, Luxemburg	0,71				Neuinvestment 24.8.2020	
InfraVia European Fund III SCSp, Senningerberg	0,95		€	31.12.2019	552 031 576	70 199 050
Secondary Opportunities SICAV-SIF - SOF III Feeder USD, Luxemburg	5,16		US\$	31.12.2019	56 249 714	5 213 430
StepStone European Fund SCS, SICAV-FIS - StepStone Capital Partners III, Luxemburg	4,08		US\$	31.12.2019	680 342 087	71 281 318
StepStone Secondary Opportunities Fund III Offshore SCSp, Luxemburg	0,65		US\$	31.12.2019	531 100 177	- 403 316
Tikehau Investment II S.C.S., SICAV-SIF-Tikehau Direct Lending IV, Luxemburg	0,24		€	31.12.2019	983 316 588	52 683 843
Whitehelm European Infrastructure Fund II, Luxemburg	2,48		€	30.6.2020	93 274 262	- 1 284 841
WhiteOak Yield Spectrum (Luxembourg) Feeder Fund V SCSp, Luxemburg	1,74				Neuinvestment 21.9.2020	
Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland						
ASF VII Infrastructure L.P., Edinburgh	0,31		US\$	31.12.2019	554 652 232	- 12 424 790
BlackRock Global Renewable Power Fund II (C) L.P., London	0,46		US\$	31.12.2019	468 932 677	10 498 784
EIG Global Private Debt (Europe UL) L.P., London	2,70		US\$	31.12.2019	131 121 000	7 228 000
Glennmont Clean Energy Fund Europe II 'A' L.P., London	0,63		€	31.12.2019	322 043 863	24 665 010
Global Infrastructure Partners III-C2, L.P., London	0,87		US\$	31.12.2019	467 608 176	21 979 753
Landmark Infrastructure Partners II Offshore, L.P., George Town	1,42				Neuinvestment 2.9.2020	
Vereinigte Staaten von Amerika						
ARDIAN North America Fund II L.P., Wilmington	0,51		US\$	31.12.2019	130 383 704	- 8 928 711
H.I.G. Whitehorse Offshore Loan Feeder Fund L.P., Miami	1,01		US\$	31.12.2019	231 150 526	26 954 957
ISQ Global Infrastructure Fund (EU) L.P., Wilmington	1,73		US\$	31.12.2019	2 687 861 249	137 857 386
ISQ Global Infrastructure Fund II (EU) L.P., Wilmington	0,22		US\$	31.12.2019	3 319 717 938	50 113 387

¹ Die Angaben beziehen sich auf den unter Bilanzstichtag genannten letzten verfügbaren Jahresabschluss.

Württembergische Krankenversicherung AG

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Württembergische Krankenversicherung AG

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Württembergische Krankenversicherung AG, Stuttgart, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Württembergische Krankenversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EUAPrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung der Sonstigen Ausleihungen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Gesellschaft hält zum Zweck der Kapitalanlage Ausleihungen (insbesondere Namensschuldverschreibungen und Schutdscheindarlehen). Diese werden im Jahresabschluss unter dem Bilanzposten Sonstige Ausleihungen ausgewiesen.

Die Sonstigen Ausleihungen sind nicht börsennotiert, so dass bei ihnen keine beizulegenden Werte aus aktiven Märkten am Bilanzstichtag abgeleitet werden können. Für diese Kapitalanlagen werden die beizulegenden Werte mittels marktüblicher anerkannter Bewertungsverfahren, insbesondere Discounted-Cashflow-Methoden ermittelt. In geringem Umfang kommen anerkannte sonstige instrumentenspezifische Bewertungsverfahren zur Anwendung. Als Eingangsdaten werden hierbei überwiegend am Markt beobachtbare Bewertungsparameter (insbesondere Zinsstrukturkurven und Risikoaufschläge), in geringerem Umfang aber auch nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter verwendet. Bei der Auswahl der Verfahren und der Festlegung der Bewertungsparameter und -annahmen bestehen Ermessensspielräume.

Aufgrund der Ermessensspielräume bei der Festlegung der zu treffenden Annahmen zu den wesentlichen Bewertungsparametern und -annahmen im Rahmen der modellbasierten Bewertung und der daraus sich ggf. ergebenden Ab- und Zuschreibungen sowie des damit verbundenen Risikos einer wesentlich falschen Darstellung im Jahresabschluss, handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns mit dem Prozess zur Bewertung der Sonstigen Ausleihungen befasst und die identifizierten Kontrollen getestet. Der Schwerpunkt lag dabei auf Kontrollen, die die Richtigkeit der Bestandsdaten sicherstellen sollen.

Wir haben die verwendeten Bewertungsverfahren methodisch nachvollzogen. In diesem Zusammenhang haben wir die verwendeten Bewertungsparameter durch Abgleich mit öffentlich verfügbaren Bewertungsparametern für eine Auswahl nachvollzogen. Soweit Parameter nicht am Markt beobachtbar waren, haben wir deren Angemessenheit anhand der Nachbewertung eines ausgewählten Teilbestands der sonstigen Ausleihungen beurteilt.

Darüber hinaus haben wir für eine Stichprobe der Sonstigen Ausleihungen unter Einsatz von Bewertungsspezialisten eigene Berechnungen der beizulegenden Werte vorgenommen und mit den vom Vorstand ermittelten Werten verglichen.

Ferner haben wir für einen Teilbestand der Sonstigen Ausleihungen die Abschreibungen und die Zuschreibungen rechnerisch nachvollzogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Sonstigen Ausleihungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Ermittlung der beizulegenden Werte der Sonstigen Ausleihungen sind im Anhang in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Sonstige Ausleihungen“ sowie „Zeitwertermittlungen“ enthalten.

Bewertung der Deckungsrückstellung

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Deckungsrückstellung setzt sich im Wesentlichen aus der Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift sowie der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag zusammen.

Die Ermittlung der Deckungsrückstellung erfolgt einzelvertraglich auf Basis der prospektiven Methode unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen.

Bei der Bewertung der Alterungsrückstellung sind dieselben Rechnungsgrundlagen zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden und die je Tarif in den technischen Rechnungsgrundlagen festgehalten sind. Die Rechnungsgrundlagen betreffen insbesondere die rechnungsmäßigen Kopfschäden (jährliche, altersabhängige Schadenleistungen), die Biometrie (Sterblichkeit bzw. Langlebigkeit), das Versicherungsnehmerverhalten (Stornowahrscheinlichkeit), die Kostenzuschläge sowie die Verzinsung der versicherungstechnischen Verpflichtungen. Mit Ausnahme der Verbandssterbetafeln handelt es sich dabei in der Regel um unternehmensindividuell abgeleitete Annahmen auf der Basis von Erfahrungswerten. Bei der Herleitung dieser Annahmen sind rechtliche Vorschriften, wie die Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV), sowie Veröffentlichungen der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu berücksichtigen.

Aufgrund der Höhe der Deckungsrückstellung im Verhältnis zur Bilanzsumme und der komplexen Berechnungsmethode haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungsgegenstand bestimmt.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns mit den Prozessen zur Ermittlung der Deckungsrückstellung befasst und die implementierten Kontrollen auf ihre Wirksamkeit zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit des Bestandes getestet.

Darüber hinaus haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt. Auf der Basis der historischen und der aktuellen Bestandsentwicklung haben wir eine eigene Erwartungshaltung für die Entwicklung der Deckungsrückstellung formuliert und mit den gebuchten Werten verglichen. Auf Ebene von Tarifgruppen haben wir die Entwicklung der Alterungsrückstellung und der anderen Komponenten im Mehrjahresvergleich auf Auffälligkeiten analysiert. Darüber hinaus haben wir die Veränderung der Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der Entwicklung wichtiger Einflussgrößen, wie beispielsweise der Einmalbeiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (Limitierungsmittel), der Direktgutschriften und der rechnungsmäßigen Zinsen im Zeitablauf analysiert.

Wir haben für eine Stichprobe die einzelvertragliche Alterungsrückstellung nachgerechnet und die technischen Rechnungsgrundlagen der Prämienkalkulation gewürdigt.

Zur Prüfung der Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung haben wir die Gewinnquellen anhand von gesetzlich vorgeschriebenen Meldungen des Unternehmens analysiert.

Die Rechnungsgrundlagen werden jährlich im Rahmen der Beitragsanpassung überprüft. Wir haben ihre Herleitung auf Basis der historischen und aktuellen Bestandskennzahlen sowie der Leistungsentwicklung nachvollzogen und uns davon überzeugt, dass der unabhängige Treuhänder der Festlegung der Rechnungsgrundlagen zugestimmt hat. Insbesondere haben wir untersucht, ob der verwendete Rechnungszins entsprechend den Bilanzierungsvorgaben zur Bestimmung des aktuariellen Unternehmenszinses festgelegt wurde. Des Weiteren haben wir für einen Teilbestand die Anwendung der angepassten Rechnungsgrundlagen geprüft und in diesem Zusammenhang die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.

Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung beurteilt.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Versicherungsmathematiker eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Deckungsrückstellung ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zum Ansatz und zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind im Anhang im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Passiva“ enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bericht des Aufsichtsrats, von dem wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von

denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 26. November 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. April 2020 von der Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind seit diesem Geschäftsjahr als Abschlussprüfer der Württembergische Krankenversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Gehringer.

Stuttgart, 22. März 2021

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Gehringer
Wirtschaftsprüfer



Wehrle
Wirtschaftsprüfer

Württembergische Krankenversicherung AG

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2020 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte die Geschäftsführung und war in allen Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden.

Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat der Württembergische Krankenversicherung AG setzt sich satzungsgemäß aus drei Mitgliedern zusammen. Im Aufsichtsrat ist es im Laufe des Geschäftsjahres 2020 zu keinen personellen Veränderungen gekommen.

Aufsichtsratsplenium

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in zwei ordentlichen Sitzungen eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft. Die Vorstandsberichte, Präsentationen und Sitzungsunterlagen sind jeweils rechtzeitig zur Vorbereitung der Sitzungen zugegangen. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand sowohl schriftlich als auch mündlich regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, des Kapitalanlagenmanagements und der Risikolage berichten. Auch das Risikomanagement wurde im Aufsichtsrat eingehend behandelt. Hierzu wurden ausführliche Berichte erstellt und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis und Erörterung gegeben. Die Geschäfts-, Risiko- und IT-Strategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand legte dem Aufsichtsrat den Bericht der Internen Revision vor und berichtete über die Jahresplanung 2021. Darüber hinaus wurden die Strategische Asset Allocation und die Änderungen in den Internen Kapitalanlagerichtlinien zur Entscheidung vorgelegt.

Zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und der Vorsitzenden des Aufsichtsrats fand ein laufender Austausch und anlassbezogen eine unverzügliche Information über alle wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen statt.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Laufe des Jahres im Rahmen von drei Umlaufbeschlüssen mit der Bestellung von Herrn Jacques Wasserfall zum Vorstandsmitglied und Vorstandsvorsitzenden ab 1. Januar 2021, der Anpassung der Internen Kapitalanlagerichtlinie 2020 und dem Treuhänderwechsel auseinander.

Im Vordergrund der Aufsichtsratssitzungen der Württembergische Krankenversicherung AG standen in diesem Geschäftsjahr die Befassung mit den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie und dem Ausbau des Direktvertriebs sowie die in diesem Zusammenhang technische Weiterentwicklung der Systeme. Der Aufsichtsrat befasste sich weiterhin eingehend mit der Neugeschäfts- und Beitragsentwicklung und wurde vom Vorstand über die zentralen Maßnahmen zur Förderung des Krankenversicherungsgeschäfts informiert. Im Mittelpunkt standen dabei die aktuelle Marktsituation und potentielle Wachstumsfelder im Bereich der Zusatzversicherungen. Ebenso wurde die weitere Ausrichtung der Vollversicherung wie auch die Umsetzung der Digitalisierungsmaßnahmen thematisiert. Schwerpunkte bildeten auch die nachhaltige Verfolgung der konzernweiten Vertriebskooperation, die Umsetzung von regulativen Anforderungen sowie die strategische Ausrichtung des Unternehmens und des Geschäftsfelds Versichern zur Sicherstellung der nachhaltigen Ertragskraft.

Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Württembergische Krankenversicherung AG wurde – insbesondere vor dem Hintergrund der Coronavirus-Pandemie – ausführlich behandelt, genauso wie die aktuelle Kapitalmarktsituation und die aktuelle regulatorische Entwicklung. Der Aufsichtsrat erörterte eingehend die operative Planung 2021 und die weitere Mittelfristplanung.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit zentralen Fragen der Corporate Governance. Er thematisierte alle relevanten rechtlichen Neuerungen und deren Umsetzung. Eingehend befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Kompetenzprofil für das Aufsichtsratsplenium und dem daraus abgeleiteten Entwicklungsplan sowie mit den Rahmenbedingungen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat setzte sich mit Vergütungsangelegenheiten, insbesondere mit dem Vergütungssystem für den Vorstand auseinander und nahm den Bericht des Vorstands über die Ausgestaltung des Vergütungssystems für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Kenntnis. Der Aufsichtsrat überprüfte und bewertete die fachliche Qualifikation und Zuverlässigkeit jedes Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieds gemäß der sich eigens gesetzten „Leitlinie Fit & Proper für Geschäftsleiter und Mitglieder des Aufsichtsrats“ und prüfte die Grundsätze der Geschäftsleitung für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene. Des Weiteren überprüfte und bewertete der Aufsichtsrat die Struktur, die Größe, die Zusammensetzung und die Leistung von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat.

In der Dezember-Sitzung 2020 beurteilten die Aufsichtsratsmitglieder ihre Stärken in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in welchen sich das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder weiterentwickeln wollen. Die Selbsteinschätzung sowie der Entwicklungsplan wurden der Aufsicht zugeleitet.

Anzeigepflichtige Interessenkonflikte hat es im Jahr 2020 nicht gegeben.

Jahresabschlussprüfung

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020, den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den gemäß § 90 AktG dem Aufsichtsrat zu erteilenden Berichten überein. Der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Ergebnisses entspricht einer konsequenten Bilanz- und Ausschüttungspolitik unter Berücksichtigung der Liquiditätslage, Kapitalanforderungen und der geplanten Investitionen der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag des Vorstands an.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 und den Lagebericht ordnungsgemäß geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Der Abschlussprüfer stand darüber hinaus für Fragen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 14. April 2021 zur Verfügung. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt. Umstände, die die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers in Frage stellen könnten, lagen nicht vor.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) wurde dem Aufsichtsrat und dem Abschlussprüfer vom Vorstand unverzüglich nach dessen Aufstellung zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht und den Bericht des Abschlussprüfers geprüft. An den Verhandlungen des Aufsichtsrats über den Abhängigkeitsbericht hat die Prüfungsgesellschaft in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 14. April 2021 teilgenommen. Der Abhängigkeitsbericht entspricht den gesetzlichen Vorgaben und gibt die bestehenden Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen vollständig und inhaltlich richtig wieder. Das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zum Abhängigkeitsbericht stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat überein. Der Abschlussprüfer hat folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts, des Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie des Berichts über die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung vom 14. April 2021 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Im Aufsichtsrat wurden die Solvabilitätsübersicht für die Württembergische Krankenversicherung AG zum 31. Dezember 2019 sowie der diesbezügliche Bericht des Abschlussprüfers behandelt.

Besetzung des Vorstandes

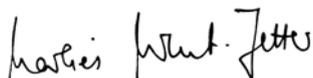
In einem Umlaufbeschluss vom 19. Oktober 2020 hat der Aufsichtsrat die einvernehmliche Aufhebung der Bestellung von Herrn Thomas Bischof zum Vorstand mit Ablauf des 31. Dezember 2020 beschlossen. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Thomas Bischof für seinen Einsatz als Vorstandsvorsitzender und sein hohes Engagement.

Mit Wirkung ab 1. Januar 2021 wurde Herr Jacques Wasserfall bis zum 30. Juni 2023 in den Vorstand bestellt und hat den Vorstandsvorsitz und die Geschäftsfeldleitung von Herrn Thomas Bischof übernommen. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat entsprechende Änderungen im Geschäftsverteilungsplan verabschiedet.

Das vergangene Jahr 2020 hat hohe Anforderungen an Management und Belegschaft gestellt. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und unermüdlichen Einsatz seinen herzlichen Dank und hohe Anerkennung aus.

Stuttgart, den 14. April 2021

Für den Aufsichtsrat



Marlies Wiest-Jetter
Vorsitzende

Württembergische Krankenversicherung AG

Impressum und Kontakt

Herausgeber

Württembergische Krankenversicherung AG
70163 Stuttgart
Telefon 0711 662-0
www.wuerttembergische.de

Satz

W&W Service GmbH, Stuttgart

Investor Relations

Dieser Geschäftsbericht sowie weitere Finanzberichte der W&W-Gruppe stehen Ihnen auch im Internet unter www.ww-ag.com/go/geschaeftsberichte_w&w_gruppe zur Verfügung.

Kontakt:

E-Mail: ir@ww-ag.com

Investor Relations Hotline: 0711 662-72 52 52

